

Augsburg
Donauwörth
Kempten

Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
der Diözese Augsburg

2018 Gesamttätigkeitsbericht

Lindau
Memmingen
Neu-Ulm



Schrobenhausen
Weilheim





Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
des Bistums Augsburg

Hauptabteilung II Seelsorge

Hauptabteilungsleiter:
Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier

Abteilungsleiterin:
Diözesanfachreferentin Dipl. Psychologin
Helga Kramer-Niederhauser

Stellvertretung:
Pfarrer Klaus Cuppok

www.ehe-familien-lebensberatung.net
www.bistum-augsburg.de



BISTUM AUGSBURG

Herausgeber:
Fachreferat der Psychologischen Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Augsburg

Träger: Diözese Augsburg

Verantwortlich: Helga Kramer-Niederhauser
Adresse: Peutingenstr. 14, 86152 Augsburg

Redaktion:
Helga Kramer-Niederhauser, Klaus Cuppok

Gestaltung und Realisation:
Sankt Ulrich Verlag

Bildnachweise:

Titelbild: fotolia.com/derplan13; S. 7 und S. 50: fotolia.com/derplan13; S. 12 und S. 32: fotolia.com/Yury Shchipakin;
S. 8, 34, 40, 42, 44 Daniel Jäckel/pba; S. 11 Sankt Ulrich Verlag/Reinhold Banner;
S. 38: Monika Häußinger; S. 36: Hedwig Leib; S. 46: Ringfoto Spiess, Neuburg/Do.; S. 48: Petra Reiter;

Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier	5
Die EFL im Bistum Augsburg im Jahr 2018	8
EFL vor Ort – Adressen	14
Beratung in Zahlen	
Finanzierung	17
Anzahl der Beratungsfälle, Personen, Stunden 2018	18
Anzahl der KJHG-Fälle	20
Online-Beratung	21
Schwerpunkte in der Beratung.	28
Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung	30
Vernetzung, Rahmenbedingungen, Struktur	31
Berichte der Beratungsstellen	
Augsburg	34
Donauwörth	36
Kempten	38
Lindau	40
Memmingen	42
Neu-Ulm	44
Schrobenhausen	46
Weilheim	48
Armut – auch ein Thema für die psychologische Beratung	52

Gerade in aufgeregten Zeiten wie heute tut es mir als Seelsorger gut, immer wieder einmal die Anfangsworte des Konzilsdokumentes *Gaudium et spes* zu meditieren: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“ (GS Nr.1). Überhaupt bin ich sehr dankbar für die Texte des II. Vatikanums, denn bei aller Nüchternheit, ja häufig einem sprachlichen Gewand, das der Rechtswissenschaft entlehnt ist, atmen viele Passagen doch einen Geist der Offenheit und Empathie, der inspirierend wirkt. Um ein Bild zu gebrauchen: Wenn es mich innerlich fröstelt, kann ich mich an Stellen wie der oben zitierten buchstäblich erwärmen!



Als Seelsorger/-innen und Berater/-innen ist das Wort unser Instrument, unser Arbeitsmittel. Es ist daher wichtig, ab und zu sich selbst zuzuhören und sich zu fragen: Was sage ich denn so, wenn mich ein Gespräch zu langweilen beginnt, wenn ich mich getroffen oder ertappt fühle, plötzlich überfordert oder einfach nur total müde bin? Da hilft es auch, vertraute Menschen zu bitten, mir doch zu sagen, wenn ihnen etwas an meiner Redeweise auffällt, wenn es Lieblingsphrasen gibt, die häufig kommen und je nach Situation extrem unpassend sein können.

Für uns – und diese Haltung teilen wir mit unseren Geschwisterreligionen, dem Judentum und dem Islam – ist ein Wort nicht einfach nur ein emotional gefüllter Laut. Als Gottes Wort besitzt es vielmehr schöpferische Wirkmacht (Jes 55,10-11). Darüber hinaus bekennen wir Christen, dass das Wort Fleisch, ja in Jesus Christus Mensch geworden ist. Er ist das heilende, das tröstende, das befreiende Wort Gottes an uns. Und dieses Wort wurde nicht vor 2000 Jahren einmal ausgesprochen und ist damit Geschichte – Nein, der ewige Gott, der keiner Zeit unterworfen ist, spricht sich HEUTE aus, hier und jetzt, in diesem Augenblick. Und ich darf mich an Sein Wort der Liebe ‚dranhängen‘, darf es weitersagen. Ich darf mithelfen, Menschen ihr Selbstvertrauen wiederzugeben, nach dem Vorbild dessen, vom dem der Prophet sagt: „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.“ (Jes 42,3)

Wir alle stehen unter DIESEM Wort wie unter einem Schutzdach – möge uns der Segen Gottes begleiten!

Bertram Meier

Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier
Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes

Fallvignette

Ein Paar, ca. 50 Jahre, hat 3 Kinder mit 18, 16 und 8 Jahren, ist seit 20 Jahren ein Paar. Sie haben sich angemeldet weil es seit dem letzten Jahr viel Streit zwischen den beiden gibt. Hauptstreitpunkt ist, dass ihr Mann es nicht mag, wenn sie 1 x im Monat mit ihren Freundinnen ausgeht. Sie versteht nicht was er dagegen hat. Sie geht zwar trotzdem aus, hat aber ein schlechtes Gewissen dabei und danach reden sie kaum miteinander. Es herrscht „dicke Luft“. Er kann nicht viel dazu sagen, außer dass er das eben nicht gut findet. Seine Frau hätte das die ganzen Jahre nicht gebraucht und jetzt – seit 1 Jahr – ist das anders – er versteht nicht warum ihr diese Frauen so wichtig sind.

In der Beratung gelingt es, dass beide miteinander ins Gespräch kommen. Zuhause sagen sie, ist das nicht möglich, da kocht die Stimmung gleich hoch und einer geht dann. Die Frau sagt, sie möchte einfach ab und zu raus aus ihrem Alltagstrott. Mit ihren Freundinnen bekommt sie den Kopf frei. Sie haben Spaß in der Frauenrunde. Und es ist auch ein Stück Autonomie das sie dabei leben kann.

Dem Mann fällt der Blick auf das, was für ihn so schwierig ist, wenn seine Frau alleine weggeht, nicht so leicht. Beim Gespräch wird aber deutlich, dass es ihn ein bisschen kränkt, wenn seine Frau mit ihren Freundinnen mehr Spaß hat als mit ihm. Er fühlt sich zurückgesetzt, ist verletzt und reagiert mit Rückzug.

Das Paar kam nach einigen Beratungsterminen weg von den gegenseitigen Vorwürfen, wer denn verantwortlich ist für den „Alltagstrott“ und Aufrechnungen, wer wie viel für den anderen tut. In den Paargesprächen gelang es, wieder zu beleben, warum ihnen die Paarbeziehung so wichtig ist, und von da aus einander ihre Anliegen so zu erklären, dass der andere die Wichtigkeit auch verstehen konnte.

Die Vereinbarung, auch 1 x im Monat als Paar was gemeinsam zu unternehmen – ohne Kinder – wurde von beiden als sehr belebend erlebt.

Zu ihrem Mann meinte die Frau: „Auch wenn nicht so viel gelacht wird, wie in der Frauenrunde, werden wir bestimmt auch schöne gemeinsame Abende haben – anders eben.“ Es war zu spüren, dass sich die Frau da ganz sicher war und beide berichteten im Abschlussgespräch von einer guten, zugewandten Stimmung auch im Alltag.



*„Bei einer Beratung beginnt das Gespräch,
wo es normalerweise beendet wird.“*



Die EFL im Bistum Augsburg im Jahr 2018

„Ich darf mithelfen, Menschen ihr Selbstvertrauen wiederzugeben“ schreibt unser Leiter, Herr Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier in seinem Vorwort für diesen Bericht und unser Bischof Herr Dr. Konrad Zdarsa spricht in seinem Hirtenwort zur Österlichen Bußzeit 2019 vom Grundauftrag der Diakonie: „Im Dienst am Anderen können wir Jesus Christus begegnen“. Beides erleben wir in der täglichen Arbeit mit Menschen, die unsere Beratungsstellen aufsuchen. Das Wort zu finden, das berührt, die Frage zu stellen, die einen Prozess der Reflexion in Gang setzen kann, das Zuhören und Dasein.

Im neu gestalteten Design möchten wir einen Einblick und einen Rückblick auf unsere Arbeit im Jahr 2018 geben. Häufig werde ich bei Interviews oder auch bei Gesprächen mit Menschen aus anderen Fachbereichen gefragt, was denn in so einer Beratung passiere, wie lange die Menschen kommen, wer unsere Stellen aufsucht.

Zahlen können schnell beantwortet werden und auch in diesem Bericht zeigen wir eine Auswahl von statistischen Erhebungen, die von jedem Beratungsfall erhoben werden.

Zahlen zeigen jedoch nur einen Aspekt und vermögen keine Antwort darauf zu geben, mit welcher Not, in welcher akuten oder auch chronischen Konfliktlagen Paare, Einzelne und Familien unsere Beratungsstellen aufsuchen. Und sie geben auch keine Antwort darauf, wie ein Beratungsprozess verläuft. Mit unseren drei Fallvignetten ab Seite 6 sowie unseren Beispielen mit welchen Themen/Anlässen Menschen die EFL aufsuchen möchten wir Einblicke in die Beratungstätigkeit vermitteln.

Zur Statistik

Die Zahl der Personen, die unsere 25 Beratungsstellen aufgesucht haben, ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 % gestiegen, die Zahl der Beratungsstunden um 3,2 %. Insgesamt wurden für 7025 Personen 27552 Beratungsstunden geleistet. Wir konnten allen Paaren, Einzelpersonen und Familien, die sich an die EFL gewandt haben einen Beratungstermin anbieten, wenn auch manchmal mit Wartezeiten von mehr als 4 Wochen.

Die Paarberatung nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % zu.

Der Migrationsanteil unserer Klienten stieg auf 9 %.

Zum Stellenplan der EFL

Der hohe Beratungsbedarf konnte gedeckt werden, da die Stellen für die EFL um insgesamt 4,4 Vollzeitstellen (für Leitung, Beratung und Verwaltung) aufgestockt wurden.

Im Laufe des Jahres 2018 waren bedingt durch Ausscheiden und Neuanstellungen bzw. der zeitweisen Mitarbeit von Praktikanten insgesamt 93 Beraterinnen und Berater für die EFL tätig. Zum Stichtag 31.12.18 gab es insgesamt 29,7 Vollzeitstellen für 59 Beraterinnen und 17 Berater. Der Anteil mit kleinen bis sehr kleinen Anstellungen (weniger als 15,0 Stunden) ist mit 30,8 % noch immer sehr hoch und erfordert viel Einsatz sowohl von Leiterinnen und Leitern wie von den Beraterinnen und Beratern, damit die wenige Arbeitszeit vor allem für unsere Kernaufgabe, die Beratung eingesetzt wird.

Für Stellenleitung und stellvertretende Leitung sind insgesamt 8,4 Vollzeitstellen im Stellenplan, die 6 Leiterinnen und 3 Leiter innehaben. Die Gesamtleitung ist mit zwei Vollzeitstellen bedacht. Insgesamt hatte die EFL mit Leitung 40,1 Vollzeitstellen sowie 6,8 Vollzeitstellen für 12 Verwaltungsangestellte.

Unsere Herausforderungen

Die Zahl der Menschen mit psychiatrischen Diagnosen und psychisch auffälligen Symptomen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die EFL-Stelle in Memmingen unter der Leitung von Herrn Pfarrer Martin Uhl, Psychol. Psychotherapeut, hat im Jahr 2018 von allen Klienten die Zahl derer mit einer diagnostizierten psychiatrischen Erkrankung erhoben sowie derer, bei denen aufgrund der Symptomatik der Verdacht einer psychischen Erkrankung besteht. Das Ergebnis: 45 % der Klienten leiden an einer psychischen Erkrankung (siehe auch den Stellenbericht aus Memmingen auf Seite 42).

Diese Tatsache stellt die Beraterinnen und Berater vor hohe Anforderungen: Was ist an einer Beratungsstelle noch leistbar? Wo liegen die Grenzen der Beratung? Wann müssen Fachärzte kontaktiert werden, wann muss eine Weiterverweisung an Psychotherapeuten erfolgen? Bereits im Jahr 2017 haben sich die Beraterinnen und Berater mit dem Thema „Umgang mit psychischen Erkrankungen in der EFL“ auseinandergesetzt. Im Jahr 2018 wurde die Thematik vom Vorbereitungsteam Elisabeth Kohn, Rupert Membarth, Martin Uhl, Martina Lutz und Christina Mack spezifiziert hinsichtlich Bindungs- und Beziehungsstörungen:

Beratertage 2018 „Klienten mit Persönlichkeitsstörungen und strukturellen Einschränkungen in der Beratung“

„Wenn es sie nicht schon gäbe, dann müsste man sie erfinden: die Beratertage. Sie bringen Frauen und Männer zusammen, deren tägliche Aufgabe es ist, Menschen in schwierigen Lebenslagen zuzuhören, ein gutes Wort mitzugeben und miteinander Schritte für eine gelingende Zukunft zu überlegen.“, so führte Herr Domdekan Dr. Bertram Meier in die Beratertage 2018 ein.

Bei der Anmeldung für ein Erstgespräch wird oftmals nur erwähnt, dass Beziehungsprobleme vorliegen oder das Gefühl, im Leben nicht zu recht zu kommen, dahinter verbergen sich häufig langandauernde, lang bekannte Beschwerden, Leiden und Beeinträchtigungen. Gerade verunsicherte Menschen wenden sich lieber an niederschwellige Beratungsstellen als an Psychotherapeuten.

Für Beraterinnen und Berater ist wichtig, erkennen zu können, wann eine Persönlichkeitsstörung bei Klienten vorliegt. Diese Menschen haben sogenannte strukturelle Defizite, z. B. in Form von Spaltung, mangelnder Fähigkeit, sich in sich und andere hineinzusetzen, wenig Kontrolle über Emotionen und Impulse, starke Verletzlichkeit. Für Beraterinnen und Berater geht es weniger um Psychodiagnostik als um das phänomenologische Erkennen von Symptomen. Dies einschätzen zu können, kann helfen, Chancen und Grenzen der Beratung auszuloten.

Für diesen Themenkomplex konnten zwei hochkarätige Referenten gewonnen werden:

Frau Christiane Schmermer, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, 15-jährige Tätigkeit in der ARCHE e.V. (Beratungsstelle für Krisenintervention und Suizidprävention) in München und mit eigener Praxis zum Thema: „Persönlichkeitsstörungen: Diagnostik – Beschreibung – Handlungswissen“.

Herr Prof. Dr. Gerhard Schüßler, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Vorstand der Universitätsklinik für Medizinische Psychologie in Innsbruck, Psychoanalytiker und Mitbegründer des entwickelten Diagnose-Systems „Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) mit dem Thema: „Psychisches Strukturniveau: Filmbeispiele – Diagnostik – Handlungswissen für Berater/innen“.

In den anschließenden Workshops wurden die Themen der beiden Vorträge vertieft und Anwendungsbeispiele für die Beratungspraxis aufgezeigt.

Verabschiedung von Beraterinnen und Beratern

Zum Abschluss des ersten Tages wurde gemeinsam mit Herrn Prälat Dr. Meier eine Andacht mit dem Thema „Es lebt der Mensch, solange er hofft; es hofft der Mensch, solange er lebt“ gefeiert. Drei Beraterinnen und ein Berater wurden aus ihrem langjährigen Dienst in der EFL verabschiedet:

Christine Frauenschuh-Kling, 11 Dienstjahre, EFL Augsburg, Josefine Mader-Schedel, 36 Dienstjahre, EFL Kempten und Josef Eberle, 38 Dienstjahre, EFL Kempten. Eingeladen waren außerdem Ursula Zitzmann, EFL Augsburg, Nikolaus Bühler, EFL Neu-Ulm, Elisabeth Krcek und Paul Schneider, beide EFL Schrobenhausen sowie Rudolf Scheel, EFL Weilheim. Alle haben ihre langjährige Beratungstätigkeit im zweiten Halbjahr 2017 bzw. ersten Halbjahr 2018 beendet und konnten leider nicht zur Verabschiedungsfeier kommen.

Herzlicher Dank gilt allen für ihre engagierte, langjährige Beratungstätigkeit!

Besuch und Austausch mit der EFL aus Kroatien

Auf Initiative des Leiters der EFL der Erzdiözese Osijek-Slavonski Brod in Kroatien, Dr. sc Josip Bošnjakovi, besuchte uns auf ihrer Studienreise durch Slowenien, Österreich und Deutschland eine Delegation von 20 Paar- und FamilienberaterInnen aus Kroatien. Die TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen (Erz-)Diözesen, z.B. Dubrovnik, Zadar, Rijeka, Osijek-Slavonski Brod, Split-Makarska, Pazin.

Ihr Anliegen war es, unsere Struktur, Schwerpunkte unserer Arbeit, unsere Vernetzungs- und Kooperationsstruktur, sowie besonders herausfordernde Themen, mit denen Paare und Familien bei uns konfrontiert sind, kennen zu lernen. Wir waren überrascht zu hören, dass der überwiegende Teil der kroatischen Kolleginnen und Kollegen speziell für Beratung bei häuslicher Gewalt fortgebildet ist, da die Beratungsstellen mit diesem Thema häufig konfrontiert werden. Leider war die Zeit für den fachlichen Austausch dann doch zu knapp, um deren Konzept dazu näher kennen zu lernen.



Dank

Wir danken herzlich unserem H. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, unserem H. H. Generalvikar Harald Heinrich für alle Wertschätzung, die sie unserem Beratungsdienst entgegenbringen, sowie allen verantwortlichen Leitungskräften im Bischöflichen Ordinariat, die sich im zurückliegenden Jahr um die Belange der EFL gekümmert haben.

Ein besonderer Dank gilt unserem Seelsorgeamtsleiter H. H. Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier für seine Wertschätzung und Unterstützung, für sein Zuhören und Dranbleiben für die Anliegen der EFL auf Bistums-, aber auch auf Bayerebene.

Gedankt sei an dieser Stelle allen, die durch die Zuschüsse unsere Arbeit fördern und ermöglichen: dem Bistum Augsburg, dem bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, den Kommunen und Landkreisen.

Meinem Stellvertreter in der Gesamtleitung, Herrn Pfarrer Klaus Cuppok, allen Kolleginnen und Kollegen im Leitungsteam, allen Beraterinnen und Beratern, allen Sekretärinnen danke ich herzlich für den engagierten Einsatz im Dienst an den Menschen, die unsere Beratungsstellen aufsuchen.

Wir danken allen Menschen, die im Jahr 2018 Beratungsgespräche in Anspruch genommen haben und durch ihre Spenden ihre Anerkennung für die EFL zum Ausdruck gebracht haben.

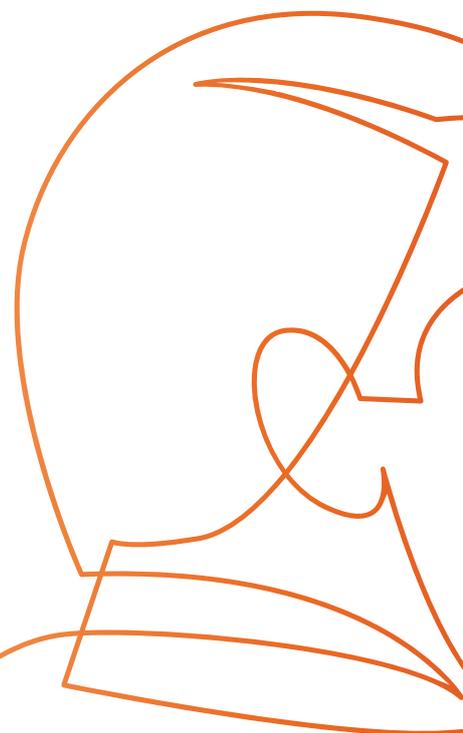
Helga Kramer-Niederhauser
Dipl. Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin, Eheberaterin
Diözesanfachreferentin

Beratungsanlass

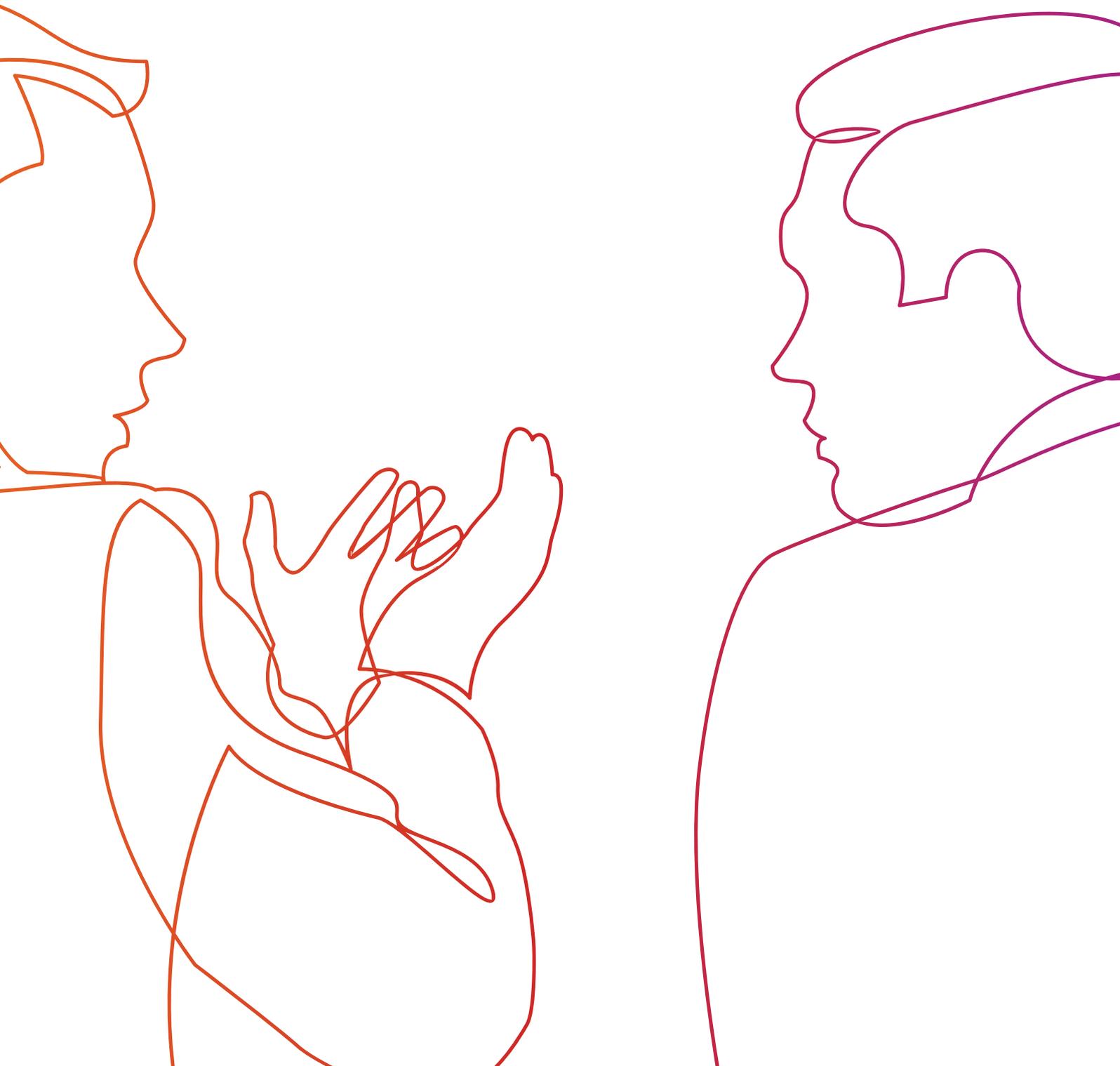
Bei der Anmeldung zum ersten Gespräch gibt Herr W., 49 Jahre, an, dass seine Bewährungshelferin ihm den Tipp gegeben hat, eine psychologische Beratungsstelle aufzusuchen. Er bekommt rasch einen Termin, weil er zeitlich flexibel ist und am Telefon unter Schluchzen erzählt, dass er wohl ins Gefängnis muss. Zum vereinbarten Termin erscheint er pünktlich, er wirkt gepflegt und gesund.

Er erzählt, dass er vor fünf Monaten im Supermarkt eine Packung Spätzle geklaut hat, erwischt wurde, vor drei Tagen Verhandlung hatte und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Diese heftige Strafe erklärt er damit, dass er in den letzten zwölf Jahren sieben Mal wegen Diebstahls verurteilt wurde, immer Geld- und Bewährungsstrafen erhielt und jetzt die Richterin wohl die Geduld mit ihm verloren hat. Dazu kommt, dass er seit einem Jahr arbeitslos ist und stimmungsmäßig immer mehr abrutscht.

Von der Beratung erhofft er sich seelische Unterstützung bei der Jobsuche, Tipps für die Gestaltung seines Alltags und ein Zeichen an das Gericht, dass er an sich arbeiten will. Er hat gegen das Urteil Widerspruch eingelegt und sieht in der jetzigen Situation seine Chance das Ruder rumzureißen.



*„Natürlich mache ich Fehler!
Schließlich kommt das Leben
nicht mit Anleitung.“*



1 Hauptstelle Augsburg

Peutingerstraße 14
86152 Augsburg
Tel. (0821) 33 33 3
Fax (0821) 33 33 49

efl-augsburg@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-augsburg.de
www.bistum-augsburg.de/efl-a

Außenstelle Aichach

Münchener Str. 19
Tel. (08251) 88 74 260

Außenstelle Friedberg

Pfarrstr. 1
Tel. (0821) 60 22 12

Außenstelle Gersthofen

Schulstr. 1a
Tel. (0821) 49 70 89 90

Außenstelle Schwabmünchen

Schrannenplatz 3
Tel. (08232) 77 03 5

JVA Landsberg

2 Hauptstelle Donauwörth

Zehenthof 2
86609 Donauwörth
Tel. (0906) 2 12 15
Fax (0906) 9 81 62 88

efl-donauwoerth@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-donauwoerth.de
www.bistum-augsburg.de/efl-don

Außenstelle Dillingen

Regens-Wagner-Str. 2
Tel. (0906) 2 12 15

Außenstelle Dinkelsbühl

Kirchhöflein 2
Tel. (0906) 21 21 5

3 Hauptstelle Kempten

Mozartstraße 15
87435 Kempten
Tel. (0831) 2 36 36
Fax (0831) 24 09 5

efl-kempten@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-kempten.de
www.bistum-augsburg.de/efl-ke

Außenstelle Kaufbeuren

Spitaltor 4
Tel. (08341) 93 82 40 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

Außenstelle Sonthofen

Hochstraße 18
Tel. (08321) 80 55 38 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

Außenstelle Marktoberdorf

Meichelbeckstr. 7
Tel. (08342) 89 89 58 0 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

4 Hauptstelle Lindau

Ludwig-Kick-Straße 19 a
88131 Lindau (B)
Tel. (08382) 55 68
Fax (08382) 40 96 91

efl-lindau@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-lindau.de
www.bistum-augsburg.de/efl-li

Außenstelle Lindenberg

Hirschstr. 13
Tel. (08382) 55 68

Die EFL vor Ort



5 Hauptstelle Memmingen

Augsburger Straße 14
87700 Memmingen
Tel. (08331) 98 43 42 0

efl-memmingen@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-memmingen.de
www.bistum-augsburg.de/efl-mm

Außenstelle Mindelheim

Landsberger Str. 5
Tel. (08331) 98 43 420

6 Hauptstelle Neu-Ulm

Johannesplatz 2
89231 Neu-Ulm
Tel. (0731) 970 59 59
Fax (0731) 970 59 54

efl-neu-ulm@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-neu-ulm.de
www.bistum-augsburg.de/efl-nu

Außenstelle Günzburg

Hofgartenweg 8
Tel. (08221) 95 40 1

Außenstelle Krumbach

Robert-Steiger-Str. 5
Tel. (08282) 39 36

7 Hauptstelle Schrobenhausen

Alte Schulgasse 5
86529 Schrobenhausen
Tel. (08252) 83 10 2
Fax (08252) 83 10 7

efl-schrobenhausen@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-schrobenhausen.de
www.bistum-augsburg.de/efl-sob

Außenstelle Neuburg/D.

Hirschenstraße C 170
Tel (08252) 83 10 2

Außenstelle Pfaffenhofen/Ilm

Ambergerweg 3
Tel (08441) 80 83 700

8 Hauptstelle Weilheim

Waisenhausstraße 1
82362 Weilheim
Tel. (0881) 9 01 15 09-11
Fax (0881) 9 01 15 09-19

efl-weilheim@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-weilheim.de
www.bistum-augsburg.de/efl-wm

Außenstelle Starnberg

Weilheimer Str. 4
Tel (08151) 27 43 43

Außenstelle Landsberg/L.

Brudergasse 215
Tel (08191) 47 262

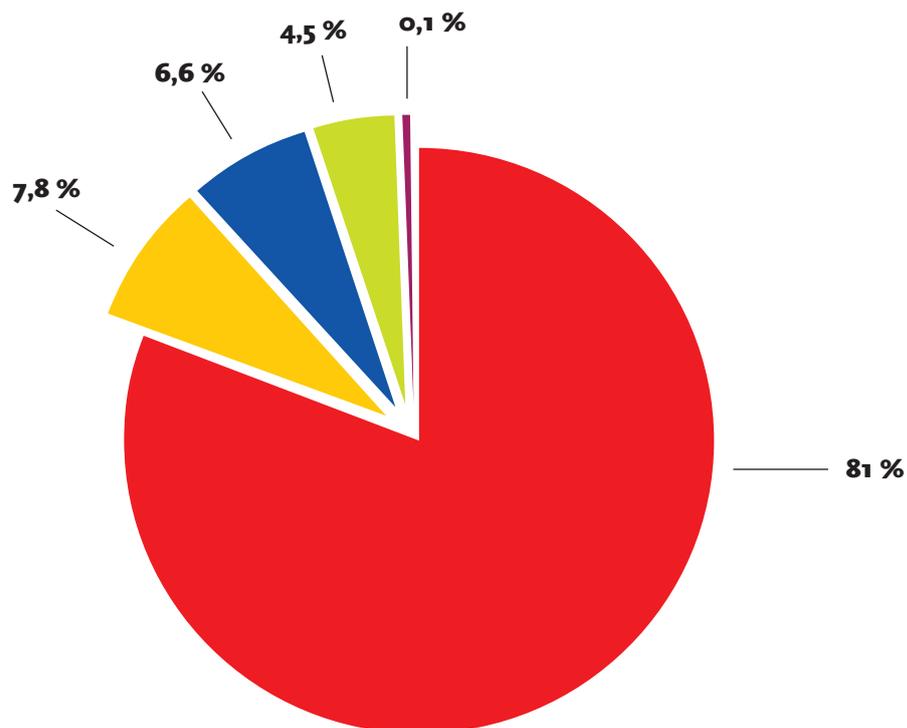
Beratung in der Diözese Augsburg in Zahlen

Finanzierung 2018

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung wird getragen vom Bistum Augsburg.

Die Gesamtkosten für die EFL beliefen sich im Jahr 2018 auf 3.805.034,48 €.

Das Bistum trägt mit 81 % der Gesamtkosten den mit Abstand größten Teil der Kosten, gefolgt von kommunalen Zuschüssen mit einem Anteil von 7,8 % und dem Zuschuss durch den Bayerischen Staat mit 6,6 %. Die restlichen 4,5 % werden aus Spendeneinnahmen (169.221,01 €) und mit 0,1 % aus sonstigen Einnahmen bestritten.



Gesamtfinanzierung EFL

- Diözesane Mittel
- Kommunale Zuschüsse
- Staatszuschuss
- Spenden
- Sonstiges

Beratungsfälle, Personen und Stunden 2018

Alle Beratungsstellen zusammengenommen

	Gesamt
Beratungsfälle	4986
Neuaufnahmen	3351
Weiterführung	1459
Wiederaufnahme	176
Beratene Personen	7025
Neuaufnahmen	4785
Weiterführung	2002
Wiederaufnahme	238
Modus der Beendigung	7025
Nicht abgeschlossen	3382
Abbruch durch Klient/Klientin	229
Abschluss	3108
Weiterverweisung nach außen	306
Geleistete Beratungsstunden, gesamt	27552
Einzelberatung	16370
Paarberatung	9593
Familienberatung	426
Gruppenberatung	427
Telefonberatung	545
E-Mailberatung*	20
Fallbezogene Kontakte	171
Personen nach dem KJHG	3786

Beratungsfälle, Personen und Stunden 2018

Die Beratungsstellen (Hauptstelle + jeweils Außenstellen) im Vergleich

	A	DON	KE	LI	MM	NU	SOB	WM
Beratungsfälle	1077	526	1068	426	446	692	432	319
Neuaufnahmen	692	371	727	253	297	479	311	221
Weiterführung	348	144	300	147	123	194	116	87
Wiederaufnahme	37	11	41	26	26	19	5	11
Beratene Personen	1448	698	1509	585	633	1009	625	518
Neuaufnahmen	962	493	1044	351	418	706	455	356
Weiterführung	437	190	411	199	178	277	164	146
Wiederaufnahme	49	15	54	35	37	26	6	16
Modus der Beendigung	1448	698	1509	585	633	1009	625	518
Nicht abgeschlossen	644	365	826	268	226	515	276	262
Abbruch durch Klient/Klientin	69	6	56	16	21	43	17	1
Abschluss	634	310	573	286	314	423	320	248
Weiterverweisung nach außen	101	17	54	15	72	28	12	7
Geleistete Beratungsstunden	6106	2396	6733	2622	2207	3261	2402	1825
Einzelberatung	4127	1592	3894	1721	1098	1818	1440	680
Paarberatung	1627	708	2508	694	916	1293	725	1122
Familienberatung	78	26	68	38	30	66	107	13
Gruppenberatung	101	19	120	110	28	0	45	4
Telefonberatung	150	45	110	40	94	61	40	5
E-Mailberatung*	3	0	2	3	0	3	9	0
Fallbezogene Kontakte	20	6	31	16	41	20	36	1
Personen nach dem KJHG	777	360	814	305	326	485	396	323

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Anzahl der KJHG-Fälle



100 % entspricht 4986 Beratungsfälle

Schwerpunkt unserer Beratung sind Paare und Einzelpersonen.

Wir arbeiten mit Menschen ab 18 Jahren. Beratung für und mit Kindern findet nicht statt. Bei Bedarf verweisen wir an die Erziehungsberatungsstellen.

16,6 % der Paarberatung findet mit Paaren statt, die erwachsene oder keine Kinder haben. Zu unserem Alleinstellungsmerkmal gehört, dass wir auch Paarberatung für Paare, die kinderlos sind anbieten sowie Familienberatung für Paare, deren Kinder älter als 18 Jahre sind und Einzelberatung für Frauen und Männer im Rahmen der Lebensberatung.

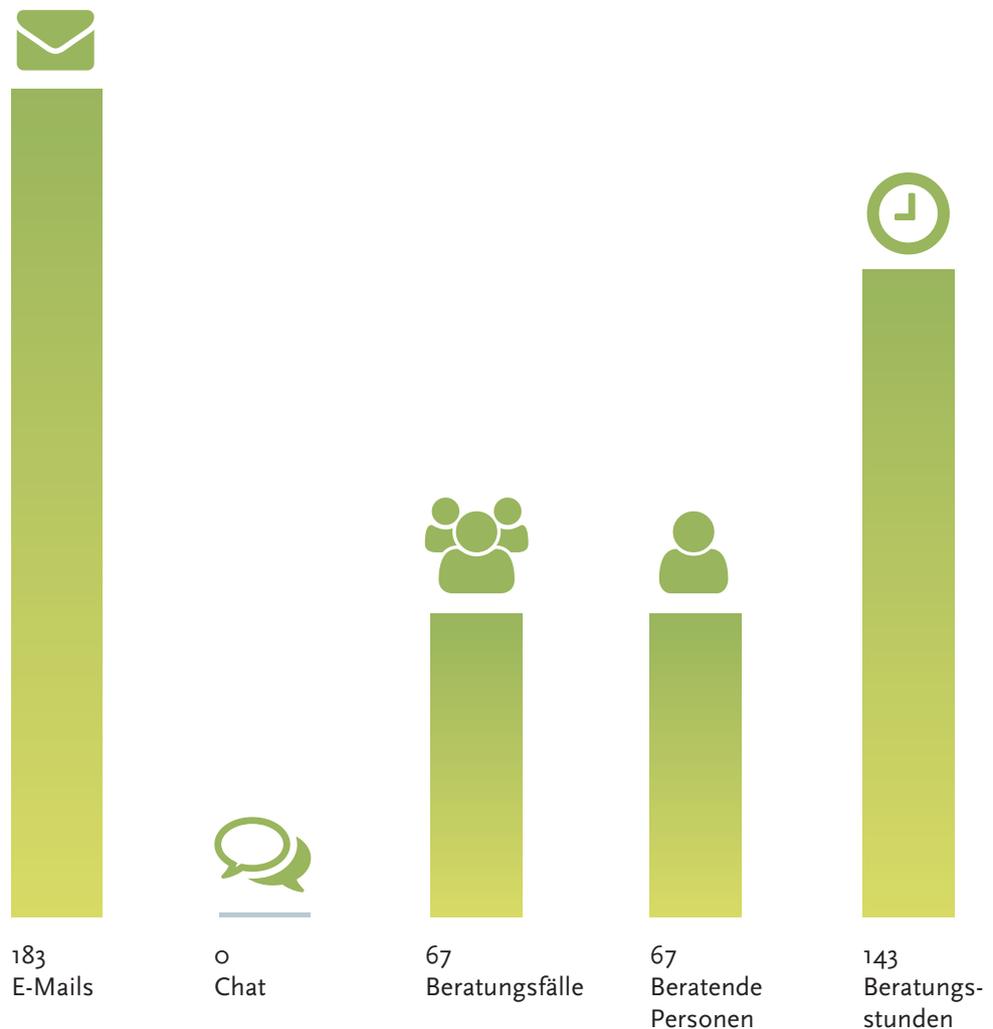
29,5 % der Beratung war ausschließlich Lebensberatung.

46,4 % der Klienten waren Eltern mit minderjährigen Kindern, die den gesetzlich formulierten Anspruch im § 17 des Kindes- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) wahrgenommen haben.

Damit leistet die EFL einen wesentlichen Beitrag zur Beratung von Müttern und Vätern in Fragen der Partnerschaft, bei der Bewältigung von Krisen und Konflikten sowie bei Trennung und Scheidung.

Online-Beratung

Zahlen aus dem Bistum Augsburg



Augsburg: 183 Emails für 67 Klienten/67 Beratungsfälle in 143 Beratungsstunden, aktuell werden in Augsburg keine Chatberatungen angeboten.

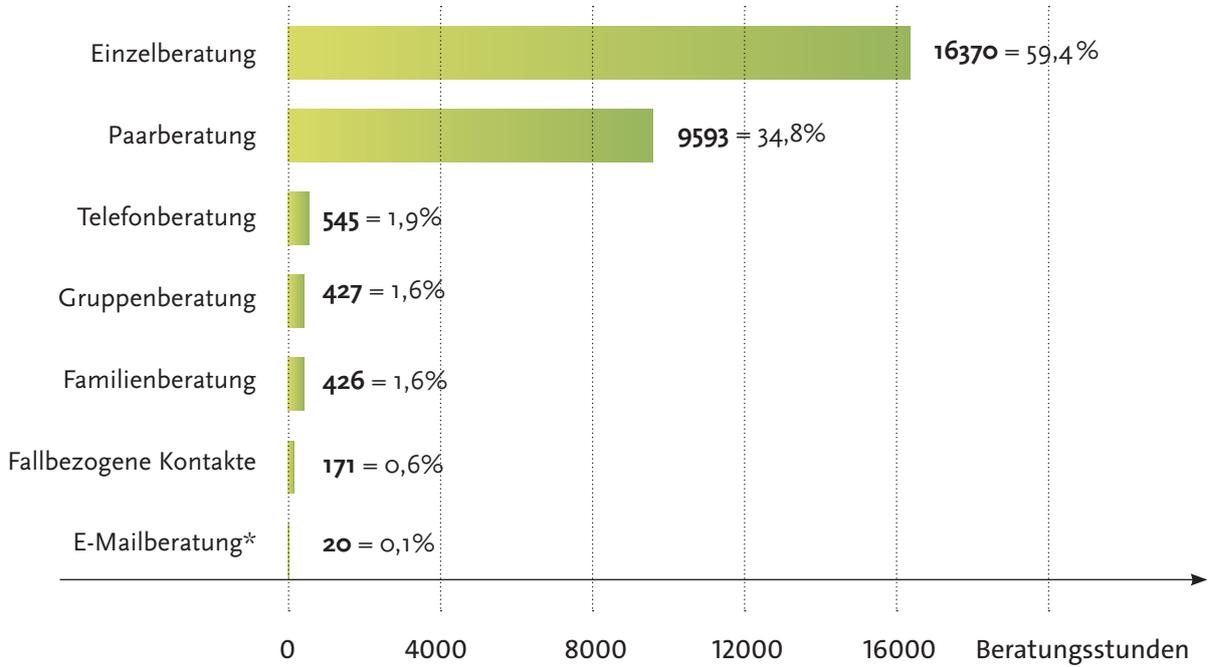
Für die Onlineberatung haben sich alle sieben Bayerischen (Erz-)Diözesen zusammengeschlossen und bieten unter <https://bayern.onlineberatung-efl.de/ueber-uns.html> sowohl E-Mailberatung als auch Einzelchatberatung an.

Die Beratung erfolgt anonym, verschlüsselt und kostenfrei. Die Beraterinnen und Berater haben für die Onlineberatung eine eigene Qualifizierung erhalten und nehmen regelmäßig an Fortbildungen sowie Supervisionen teil.

Bayernweit wurden für 527 Klienten 1975 Onlineberatungen durchgeführt, davon waren 1947 E-Mails und 28 Chats.

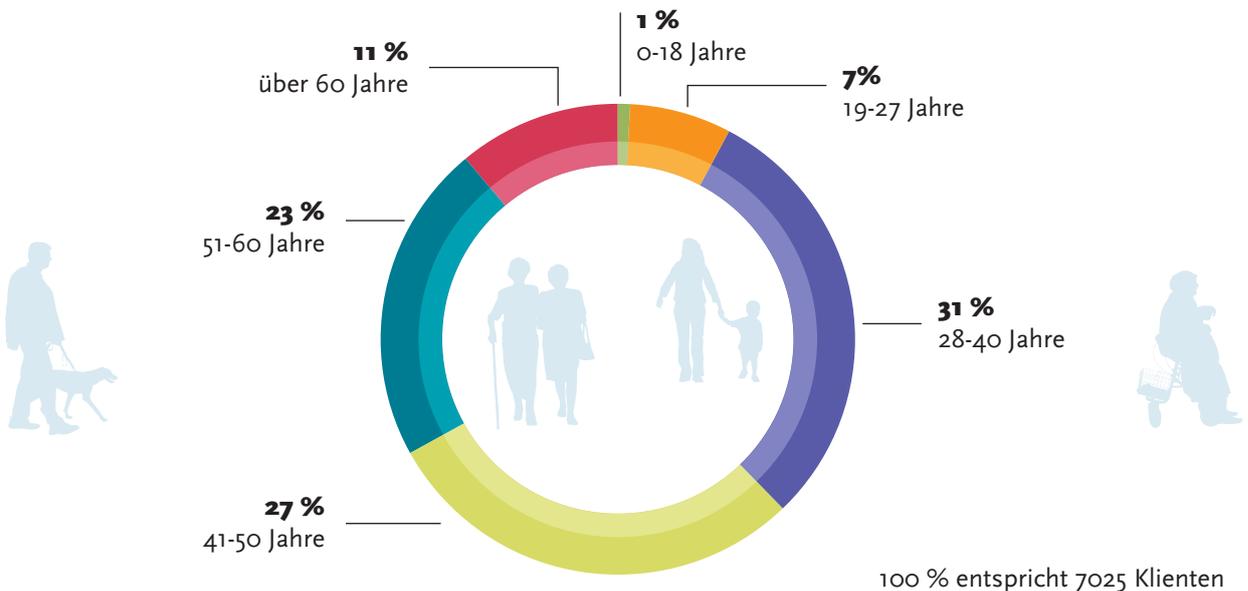
Das Bistum Augsburg beteiligt sich mit drei Beraterinnen (zwei aus dem Kemptener und eine aus dem Neu-Ulmer Team) an der Online-Beratung Bayern.

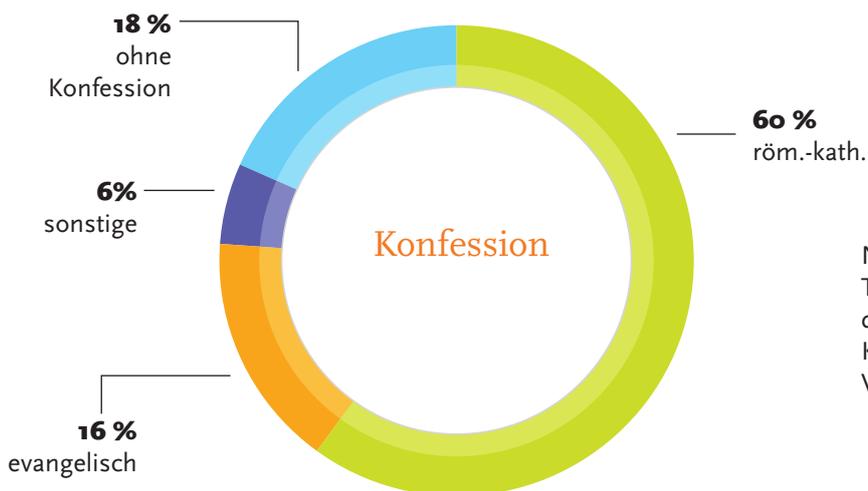
Geleistete Beratungsstunden



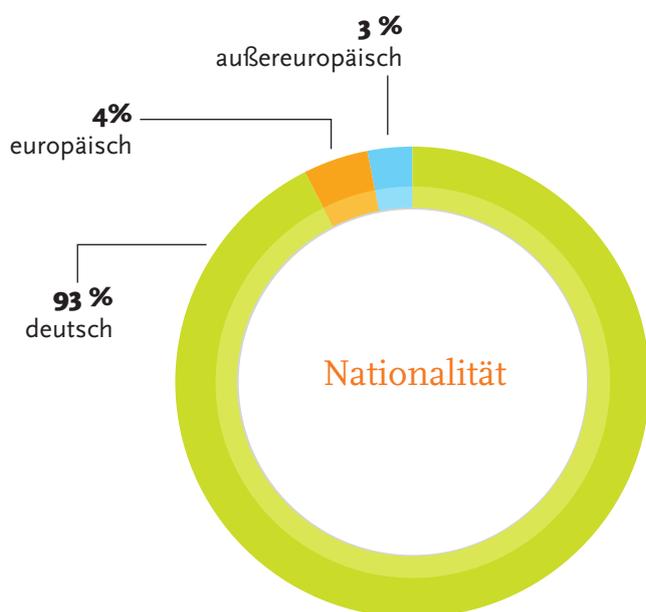
* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Altersverteilung der Klienten

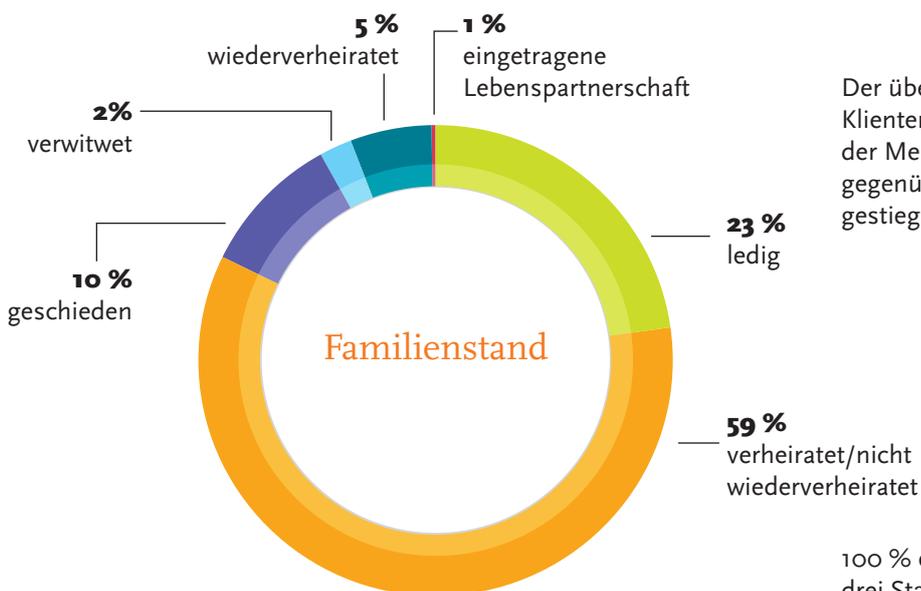




Nach wie vor ist der überwiegende Teil unserer Klienten katholisch; der Anteil der Menschen ohne Konfession hat gegenüber dem Vorjahr um 2 % zugenommen.



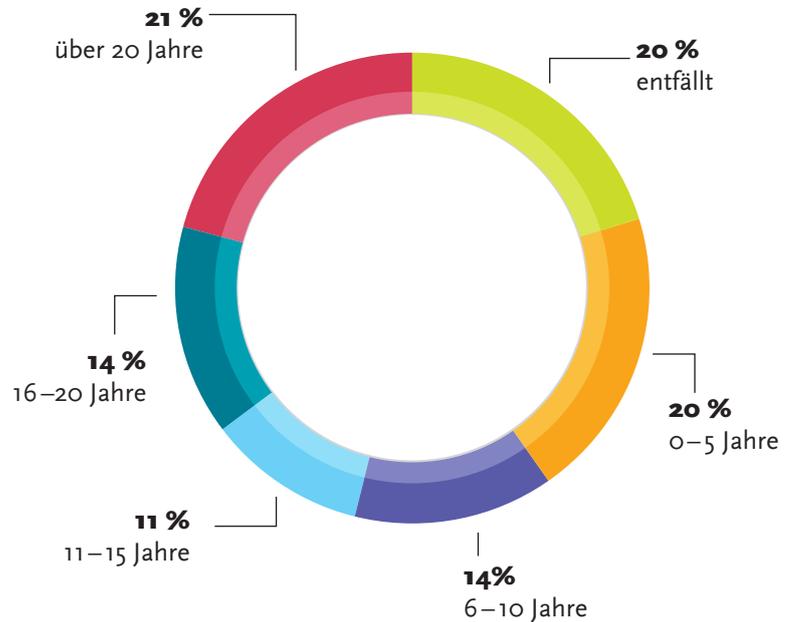
Die Verteilung nach Nationalität ist gegenüber dem Vorjahr unverändert; der Anteil der Klienten mit Migrationshintergrund ist leicht gestiegen auf insgesamt 9 %.



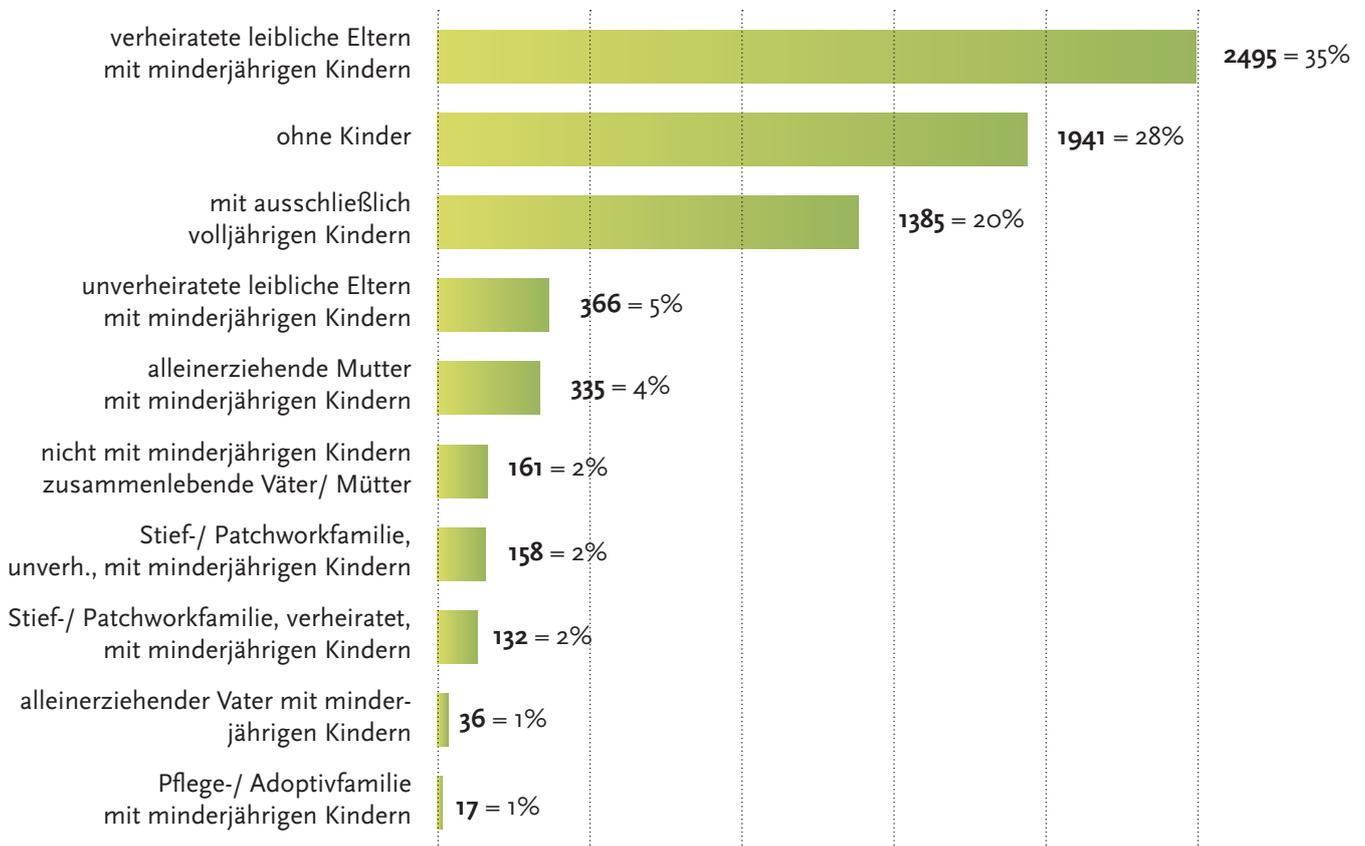
Der überwiegende Teil unserer Klienten ist verheiratet, der Anteil der Menschen, die ledig sind, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

100 % entsprechen bei allen drei Statistiken 7025 Klienten.

Dauer der Ehe/der festen Partnerschaft



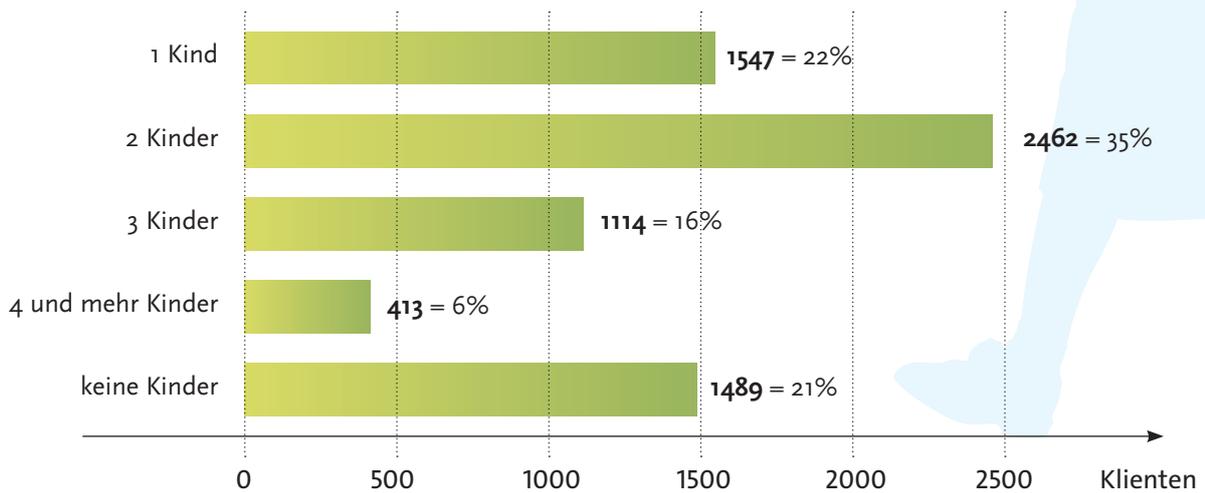
Aktuelle Familienform der Klienten



Geschlechterverhältnis in der Beratung



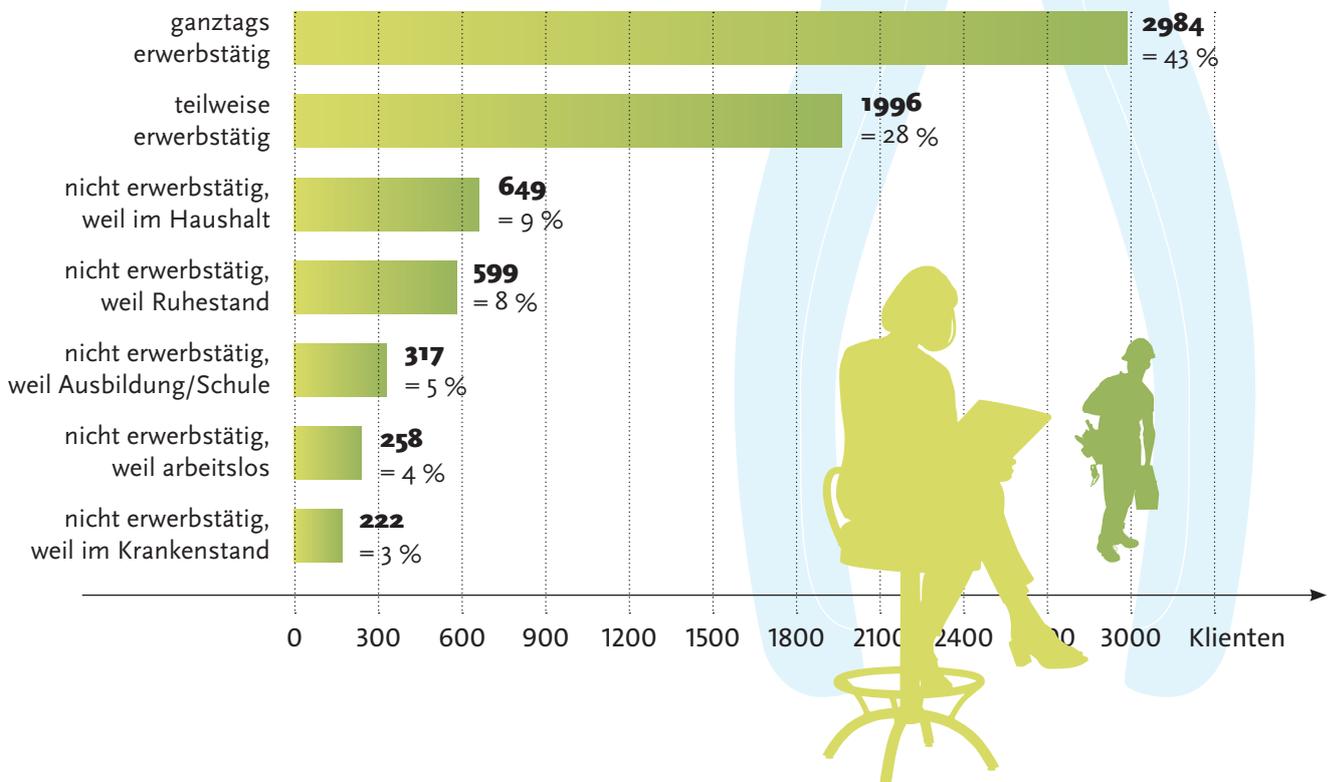
Anzahl der Kinder der Klienten



100 % entsprechen bei allen Statistiken auf den beiden Seiten 7025 Klienten.

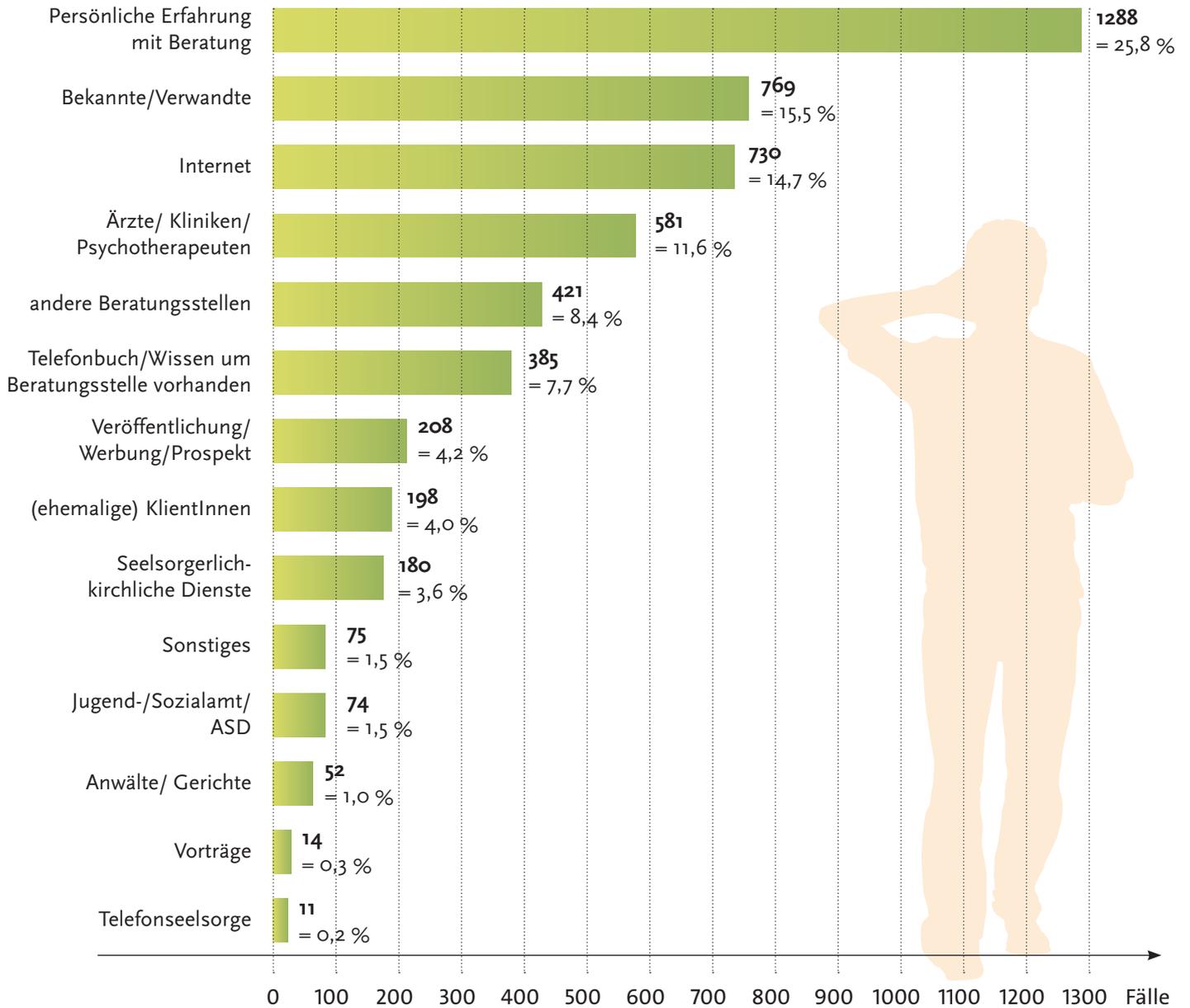
Der überwiegende Anteil der Klienten ist ganztags oder teilweise erwerbstätig mit insgesamt 71 %.

Beschäftigungsverhältnis



Anteil der Klienten von insgesamt 7025 Personen

Anregung zur Beratung (fallbezogen erfasst)



Schwerpunkte der Beratung*

Den Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit bilden Paare und Einzelpersonen.

Zusätzlich bieten wir Familienberatung mit erwachsenen Kindern, Gruppenberatung, in Einzelfällen Telefonberatung sowie Online-Beratung an.

Im Berichtsjahr waren 7025 Klienten in Beratung, davon 1840 Paare.

Anlässe für eine Beratung

Vielfältige Anlässe führen dazu, eine EFL Beratungsstelle aufzusuchen.

Bei den partnerbezogenen Themen geht es schwerpunktmäßig um Kommunikationsprobleme, Aspekte aus der Paargeschichte sowie der Herkunftsfamilie (Verletzungen, Beziehungsmuster etc.), Probleme des mangelnden Kontaktes, des Auseinanderlebens, der Ambivalenz gegenüber einer möglichen Trennung oder Scheidung bzw. der Bewältigung derselben.

Bei den personenbezogenen Anlässen sind Selbstwertproblematik, depressives Erleben, kritische Lebensereignisse, vegetative/psychosomatische Probleme sowie Ängste und Zwänge häufigste Themen.

Bei den familien- und kinderbezogenen Themen stehen Probleme im familiären Umfeld (Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, Geschwister) sowie Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern im Vordergrund.

Wir erfassen zudem gesellschaftsbezogene/soziokulturelle Themen und stellen hier eine Zunahme der Probleme in der Ausbildungs- und Arbeitssituation fest, sowie einen weiterhin hohen Anteil an Problemen in Bezug auf die Wohnsituation bzw. die finanzielle Situation.

* Mehrfachnennungen:
4986 Fälle = 100 %.

Die angegebenen Themen entsprechen der bundesweit vorgegebenen Vorlage der Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung (BAG).

28

Personenbezogene Themen	Fälle	%
Selbstwertproblematik/Kränkungen	1934	38,8 %
Stimmungsbezogene Probleme	1798	36,1 %
Kritische Lebensereignisse /Verlusterlebniss	1192	23,9 %
Vegetative/Psychosomatische Probleme	1048	21,0 %
Ängste und Zwänge	846	17,0 %
Traumatische Erlebnisse	761	15,3 %
Probleme im Sozialkontakt	676	13,6 %
Körperliche Erkrankungen	537	10,8 %
Alkohol	287	5,8 %
Information	285	5,7 %
Persönlichkeitsstörungen	210	4,2 %
Sonstige personenbezogene Themen	204	4,1 %
Glaubens- und Sinnfragen	177	3,6 %
Sonstige Sucht	174	3,5 %
Suizidalität	151	3,0 %
Konzentrations-/Arbeitsstörungen	146	2,9 %
Individuelle sexuelle Probleme	141	2,8 %
Psychotische Störungen	93	1,9 %
Ess-Störungen	92	1,9 %
Sexuelle Orientierung	41	0,8 %
Familien- und kinderbezogene Themen		
Familiäres Umfeld	960	19,3 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kinder	605	12,1 %
Syptome und Auffälligkeiten der Kinder	535	10,7 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	531	10,7 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	512	10,3 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	432	8,7 %
Ablösungsprobleme	293	5,9 %
Sonstige familien- und kinderbezogene Themen	227	4,6 %
Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen	167	3,4 %
Gewalt in der Familie	132	2,7 %
Sexueller Mißbrauch	57	1,1 %
Vernachlässigung des Kindes/Kinder	36	0,7 %

Partnerbezogene Themen	Fälle	%
Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	1849	37,1 %
Beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte	1343	26,9 %
Auseinanderleben/Mangel am Kontakt	1184	23,8 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie	1054	21,1 %
Trennungswunsch/Angst vor Trennung	968	19,4 %
Bewältigung von Übergängen	829	16,6 %
Unterschiedliches Rollenverständnis	747	15,0 %
Bewältigung von Trennung und Scheidung	700	14,0 %
Heftiger Streit	641	12,9 %
Beziehungsrelevante Schicksale und Krankheiten	621	12,5 %
Partnerwahl/Partnerbindung	551	11,1 %
Außenbeziehung/außereheliche Beziehung	468	9,4 %
Sexualität	442	8,9 %
Eifersucht	291	5,8 %
Tätlichkeiten, Gewalt	231	4,6 %
Interkulturelle Paar- und Familienprobleme	195	3,9 %
Sonstige partnerbezogene Themen	188	3,8 %
Ungewollte Kinderlosigkeit	54	1,1 %
Schwangerschaft	48	1,0 %
Gesellschaftsbezogene/ Soziokulturelle Themen	Fälle	%
Ausbildung/Arbeitssituation	905	18,2 %
Wohnsituation	711	14,3 %
Finanzielle Situation	666	13,4 %
Probleme im sozialen Umfeld	234	4,7 %
Arbeitslosigkeit	178	3,6 %
Migrationsprobleme	157	3,2 %
Sonstige gesellschaftsbezog.od.sozio-kulturelle Themen	85	1,7 %
Besondere Themen	Fälle	%
Hochstrittigkeit (i. Rahmen von Trennung u. Scheidung)	139	2,8 %
Behinderung	85	1,7 %

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge, Infostände, Interviews für Radio und Fernsehen, Veranstaltungen mit Themen zu Ehe und Partnerschaft sowie psychologischen Themen wie beispielsweise „Umgang mit Angst“, „Burnout“ werden von unseren Beraterinnen und Beratern diözesanweit und überregional angeboten und/oder in Kooperation mit anderen psychosozialen oder kirchlichen Einrichtungen mitgestaltet.

Regelmäßig einmal im Monat schreiben Beraterinnen und Berater der EFL unter der Rubrik „Beziehungsweise“ einen Fachartikel für die Katholische Sonntagszeitung.

Insgesamt wurden durch die 181 Stunden an Veranstaltungen im Berichtsjahr zusätzlich 946 Personen erreicht. Sowohl Anzahl der Personen wie Zahl der Stunden für Veranstaltungen werden nicht in unserer Statistik erfasst.

Qualitätssicherung

Fachliche Standards

Alle Beraterinnen und Berater der EFL im Bistum Augsburg haben eine 4-jährige Weiterbildung zur/zum Ehe-, Familien- und Lebensberater/in bzw. eine abgeschlossene Weiterbildung zur/zum systemischen Familientherapeuten/in. Zusätzlich verfügen Beraterinnen und Berater über vielfältige Qualifikationen in verschiedenen Therapierichtungen (z. B. Verhaltenstherapie, Hypnotherapie, Individualpsychologie) sowie über Grundlagen der Traumabehandlung bzw. Traumapädagogik.

Regelmäßige Fallsupervisionen sowie jährliche Fortbildungen zählen zu unseren Qualitätsstandards.

Regelmäßige und hochfrequente (Fall-) Supervision

- Angelika Hauser, Dipl. Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, Systemische Familientherapeutin (IFW), Systemische Supervisorin für die EFL Augsburg
- Peter Henkel, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Psychotherapie (HPF) für die EFL Donauwörth
- Andreas Assenbaum, Supervisor (DGSF), systemischer Familientherapeut für die EFL Kempten
- Eva Barnewitz, Psychologin (M.Sc.), Dozentin für die Weiterbildungsakademie der Universität Konstanz für Narrative Expositionstherapie, Traumatherapeutin, Impact Therapy Associate, Systemische Therapeutin, Supervisorin in eigener

Praxis für die EFL in Lindau

- Christine Lohbrunner, Dipl. Psychologin, Psych. Psychotherapeutin für die EFL Memmingen
- Dr. Andreas Bilger, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in eigener Praxis für die EFL Neu-Ulm
- Josef Heck, Dipl. Psychologe, Psychol. Psychotherapeut, Praxisgemeinschaft Ingolstadt für die EFL Schrobenhausen
- Boris Trapp, Dipl. Pädagoge, Systemischer Berater und Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor und Organisationsentwickler (DGSF), Lehrender für Systemische Supervision, Beratung und Therapie am MISW in München für die EFL Weilheim

Als Fachberater/innen standen zur Verfügung:

- Monika Knieler, Rechtsanwältin für EFL Augsburg
- Michael Kudlek, Fachanwalt für Familien- und Arbeitsrecht, für EFL Donauwörth
- Martina Taiber, Rechtsanwältin für EFL Kempten
- Silke Röser, Fachanwältin für Familienrecht für EFL Memmingen
- Gabriele Danner, Rechtsanwältin für EFL Schrobenhausen

Regelmäßige Fortbildungen für unsere Stellenleitungen, Beraterinnen und Berater sowie für unsere Verwaltungsangestellten

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen zusätzlich zu hier aufgeführten Fortbildungen an Seminaren der KBKEFL (Katholische Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung) sowie an Fortbildungen verschiedener Weiterbildungsinstitute teil.

2018 wurden folgende Fortbildungen angeboten:

Auf Diözesanebene:

Schulungen zum Datenschutz: „Datenschutz in Einrichtungen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Augsburg“

17.01.2018 in Kempten, Referenten: Stefan Frühwald, Abteilungsleiter Datenschutz und Meldewesen der Diözese Augsburg, Tobias Müller, Sachbearbeiter Datenschutz in der Abteilung Datenschutz und Meldewesen.

22.01.2018 in Augsburg, Referent: Stefan Frühwald
 25.01.2018 in Augsburg, Referent: Tobias Müller
 07.05.2018 in Augsburg, Referent: Tobias Müller

Auf Landesebene:

Jahrestagung des LAK (LandesArbeitsKreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern):

„Beratung und Therapie für ältere Paare – worin liegt der Gewinn?“

23.11.2018 in Nürnberg

Referentin: Dr. phil. Astrid Riehl-Emde, Psych. Psychotherapeutin, apl. Professorin für klin. Psychologie am Universitätsklinikum Heidelberg, Titularprofessorin am Institut für Klinische Psychologie der Universität Zürich; Dozentin und Supervisorin in Fort- und Weiterbildung, Sprechstunde für ältere Paare am Institut für Medizinische Psychologie in Heidelberg, Autorin.

Fortbildung für Mitarbeiterinnen in der Verwaltung der EFL der sieben bayerischen (Erz-)Diözesen

„Was tun wir warum und wie? – Zum Stellenprofil einer EFL-Sekretärin“

27. – 29.06.2018 in der Abtei Frauenwörth, Frauenchiemsee.

Referentin: Regina Hennenlotter, Psychologische Beraterin EFL Reutlingen, Supervisorin, Coach (DGsv) und Trainerin (MBTI).

Auf Bundesebene

Jahrestagung des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und Berater:

„Magnetfeld Bindung“, 18. – 21.04.2018 in Suhl (Thüringen).

Vernetzung und Kooperation

Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, medizinischen Einrichtungen, niedergelassenen Therapeuten und Ärzten, verschiedenen Arbeitskreisen zur Koordinierung gemeinsamer Veranstaltungen sowie für fallbezogene Kontakte ist notwendige Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Angebot und findet bei der EFL im Bistum Augsburg auf vielfältige Weise statt.

Rahmenbedingungen der Beratung

Die Beratungsstellen sind offen für alle Menschen unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Familienstand.

Vom Erstkontakt am Telefon an unterliegen sowohl die Sekretärinnen wie alle Beraterinnen und Berater der gesetzlichen Schweigepflicht. Alle Angaben werden streng vertraulich nach Vorgaben des Datenschutzes behandelt. Die Schweigepflicht beinhaltet ein Recht zur Zeugnisverweigerung im Rahmen gerichtlicher Verfahren. Gutachterliche Stellungnahmen können ebenfalls nicht vorgenommen werden.

Die Beratung ist kostenfrei. Wir bitten unsere Klienten, sich durch eine Spende an den Kosten zu beteiligen, denn die Arbeit der Beratungsstellen wird auch durch freiwillige Zuwendungen gewährleistet. Hierfür können Zuwendungsbescheinigungen ausgestellt werden.

Die Beratung erfolgt je nach Bedarf in Einzel-, Paar- oder Familiensitzungen. Die Dauer einer Sitzung erstreckt sich je nach Art von 50 Minuten (Einzelberatung) bis hin zu 100 Minuten (Familienberatung).

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein integrativer Bestandteil der psychosozialen Versorgung unserer Gesellschaft ebenso wie des pastoralen Dienstes des Bistums Augsburg. Die Beratungsarbeit umfasst verschiedene Schwerpunkte, die je nach Stelle auch variieren können:

- psychologisch-therapeutische Einzelberatung
- psychologisch-therapeutische Beratung bei Ehe- und Partnerschaftsproblemen
- psychologisch-therapeutische Beratung bei familiären Konfliktlagen
- psychologische Gruppenberatung
- Online-Beratung
- Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Struktur 2018

Der Fachbereich „Psychologische Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist der Hauptabteilung II, Seelsorge, im Bischöflichen Ordinariat Augsburg zugeordnet und darin der Abteilung III „Seelsorge in besonderen Lebenslagen“.

Die Gesamtleitung der EFL ist in Händen des Fachreferates (Leitung und Stellvertretung). Die acht Hauptstellen der EFL sind jeweils mit einer Stellenleitung in Voll- oder Teilzeit besetzt, an einer Stelle gibt es eine Stellvertretung.

Sitz der Hauptabteilungsleitung sowie der Abteilungsleitung ist in Augsburg. Sitz der Stellenleitung und Verwaltung ist jeweils an den Hauptstellen.

Beratungsanlass

Eine junge Frau (Frau D.) wird mit ihrem Lebenspartner (Herrn K.) von ihrer Frauenärztin an die Beratungsstelle geschickt. Frau D. hat von der Ärztin erfahren, dass bei ihr eine Vorstufe von Unterleibskrebs festgestellt wurde. Die junge Frau ist erschüttert von der Diagnose. Sehr wahrscheinlich steht ihr eine Totaloperation bevor.

Sie macht sich viele Gedanken darüber, dass sie bald keine Kinder mehr bekommen kann, was für sie bedeutet, dass sie keine vollwertige Frau mehr ist und, dass ihr Lebenswunsch, ein drittes Kind zu haben, nicht mehr in Erfüllung gehen wird. Sie denkt ernsthaft darüber nach, die Operation nicht durchführen zu lassen.

Ihr Lebenspartner möchte sie dazu bringen, sich doch dem Eingriff zu unterziehen. Er hat große Sorge, dass der Krebs sich ohne diese Maßnahme in eine schlimmere Stufe entwickelt und, dass seine Freundin letztendlich daran sterben wird. Frau D. fühlt sich von ihrem Partner nicht verstanden, streitet mit ihm und möchte bei ihrem ursprünglichen Plan bleiben.

Beratungsanlass

Frau B. ist Mitte Dreißig, verheiratet und hat gemeinsam mit ihrem Mann 2 kleine Kinder. Frau B. verließ Ihre ursprüngliche Heimat, da sie ihren Mann in Deutschland kennenlernte, sich verliebte und auf eine Zukunft mit mehr Möglichkeiten hoffte.

Der Verlust der Heimat wird meist nur im emotional heftigen Konflikt mit ihrem Mann angesprochen und sowohl als Vorwurf „verwendet“ als auch „gehört“.

Frau B. kontaktiert die Beratungsstelle, um in diesem geschützten Rahmen sich und ihren Verlust neu zu sortieren und diesen zu betrauern.

*Das Herz
ausschütten.*





Jahresbericht Augsburg

Außenstellen in Aichach, Friedberg, Gersthofen, Schwabmünchen, JVA Landsberg

1448 Menschen haben sich bei Problemen in Partnerschaft oder Familie oder während einer persönlichen Krisenzeit 2018 an die EFL Beratungsstelle in Augsburg oder eine ihrer Außenstellen gewandt. Umgewandelt in Fallzahlen waren dies 1077 Fälle, für die 6106 Beratungsstunden geleistet wurden.

Aufgrund dieser, das ganze Jahr durchgehenden, hohen Anfrage hatten wir zeitweise Terminengpässe, die wir aber mit einmaligen Krisenterminen bewältigen konnten. In begrenzt schwierigen Situationen kann bereits ein konzentriertes, lösungsorientiertes Gespräch helfen „den Knoten“ zu lockern, Menschen entlasten und dabei unterstützen, eine neue Perspektive und den nächsten Schritt auf dem weiteren Weg zu finden. Manchmal kann dies sogar ausreichen, zumindest war es auf diese Weise möglich, dass die betroffenen Menschen eine Wartezeit auf weitere Beratungsgespräche bewältigen konnten.

Personelle Veränderungen

Mit großem Bedauern haben wir 2018 zwei sehr langjährige Mitglieder unseres Beratungsteams verabschiedet: Frau Ursula Zitzmann hat 28 Jahre in Augsburg beraten, Frau Maria Johanna Fath war 33 in Augsburg und v.a. die letzten Jahre an unserer Außenstelle in Gersthofen. Wir danken beiden sehr für ihre beständige, engagierte und hochkompetente Beratungstätigkeit und wünschen Ihnen alles Gute für den Ruhestand und die Zeit ohne EFL.

Gruppenangebote

Ergänzend zu unserer Kernaufgabe, der Beratung, hatten wir auch 2018 wieder ein reichhaltiges Jahresprogramm.

Sehr nachgefragt war, wie in den letzten Jahren, die Gruppe für Männer „Männersache“, die Gruppe zur psychischen Stabilisierung für Frauen, die Paargruppe „Paarcours der Liebe“, die in Kooperation mit der evangelischen Beratungsstelle stattfindet.

Zu unseren präventiven, offenen Angeboten gehören die Gesprächsabende wie z.B. „Bevor die Fetzen fliegen...“, „Reden über Gott und die Liebe“, „Damit unsere Liebe in Fluss bleibt ...“.

Für diese Abende ist jeweils keine Anmeldung erforderlich, so dass dies eine niedrighschwellige Möglichkeit ist, unsere Stelle, sowie einen Berater oder eine Beraterin kennen zu lernen.

Auch 2018 gab es einmal unser langjährig bewährtes Gruppenangebot (das bedeutet: eine Beraterin und ein Berater gestalten 6 Samstage) für inhaftierte Männer und deren Partnerinnen in der JVA Landsberg am Lech.

Soziales Training bei häuslicher Gewalt/STHG

Nachdem 2016 und 2017 jeweils eine Gruppe „Soziales Training bei häuslicher Gewalt (STHG) für Männer stattfand, haben wir Ende 2017 / Anfang 2018 die dabei gesammelten Erfahrungen ausgewertet. In dieser 2-jährigen Projektphase hat sich gezeigt, dass der zeitliche Aufwand für die Vernetzungs- und

Öffentlichkeitsarbeit auch in Zukunft noch sehr hoch sein wird, um ausreichend viele Teilnehmer für eine STHG-Gruppe zu gewinnen. Darüber hinaus hat sich die datenschutzgerechte Verwaltungsarbeit als sehr zeitaufwendig und umständlich erwiesen, wenn nicht in den Räumen des eigenen Arbeitgebers gearbeitet werden kann.

Die in der Projektphase gewonnenen Erfahrungen zeigen die Notwendigkeit einer eigenständigen Anlaufstelle für Männer, die in ihrer Partnerschaft gewalttätig geworden sind.

Unser Mitarbeiter Herr Thomas Hornisch konnte zusammen mit dem Co-Trainer Herrn Erich Paltins von der städtischen Erziehungsberatungsstelle das Projekt und die gesammelten Erfahrungen in einer Stadtratssitzung Anfang des Jahres vorstellen. Der Stadtrat stimmte einstimmig dafür, Mittel für den Aufbau einer eigenständigen Anlaufstelle freizugeben. Die Suche nach einem Träger zur Umsetzung eines solchen Modells wurde dem Amt für Kinder, Jugend und Familie übertragen.

Die EFL, insbesondere Herr Hornisch, wird bei Bedarf diesen Prozess beratend begleiten, so dass die gewonnenen Erkenntnisse in ein Beratungsangebot dieser Art einfließen können.

Aufgabe der EFL ist es nach wie vor, Beratung von Einzelnen und Paaren, in deren Partnerschaft es zu verbaler oder körperlicher Gewalt kam, anzubieten. Bei 67 Fällen ging es in den Beratungsgesprächen um das Thema „Gewalt, Tötlichkeiten“, bei 151 Fällen um heftigen Streit, was meist verbale Gewalt bedeutet. In diesen Fällen ist die Gefahr groß, dass bei weiterer Eskalation die verbale Gewalt in körperliche Gewalt übergeht, wenn nicht alternative Möglichkeiten der Deeskalation und gewaltfreien Konfliktlösung erarbeitet werden.

Dank

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr der Stadt Augsburg, dem Landkreis Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg für ihre finanziellen Zuschüsse und die Wertschätzung unserer Arbeit.

Allen Kooperations- und Vernetzungspartnern danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wir danken allen freiwilligen Spenderinnen und Spendern und wir danken allen Menschen, die uns aufgesucht haben für ihr Vertrauen.

Helga Simon-Saar
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Simon-Saar Helga

Sekretariat und Verwaltung:

Gardulski Karin, Pfänder Eva-Maria

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Andree-Schneider Birgit, Bertuleit Manfred, Dammer Inga, Fath Maria Johanna (bis 31.12.2018), Hoppe-Köhl Karin, Hornisch Thomas, Kellner Doris, Krauß Ulrich, Laurer Wolfgang, Lutz Martina, Pfeil Rosa-Maria, Ried Susanne, Sailer Bettina, Wanner Marion, Wittmann Andrea, Zitzmann Ursula (bis 31.03.2018)

Das Fachreferat leistet Beratungsarbeit an der EFL Augsburg:

Kramer-Niederhauser Helga, Cuppok Klaus

Anschrift:

Augsburg: Peutingenstr. 14, Tel. 0821 – 33 33 3
Aichach: Münchener Str. 19, Tel. 08251 – 88 74 260
Friedberg: Pfarrstr. 1, Tel. 0821 – 60 22 12
Gersthofen: Schulstr. 1a, Tel. 0821 – 49 70 89 90
Schwabmünchen: Schrankenplatz 3, Tel. 08232 – 77 0 35

Beratungsstunden

gesamt	6106
Einzelberatung	4127
Paarberatung mit 333 Paaren	1627
Familienberatung mit 23 Familien	78
Gruppenberatung	101
Telefonische Beratung	150
E-Mailberatung*	3
Fallbezogene Kontakte	20

Anzahl der Fälle 1077

Beratende Personen 1448

weiblich	901
männlich	547

Personen nach KJHG 777

aus der Stadt Augsburg	269
aus dem Landkreis Augsburg	257
aus dem Landkreis Aichach-Friedberg	178
aus anderen Landkreisen	73

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Donauwörth

Außenstellen in Dillingen und Dinkelsbühl

Das Jahr 2018 verlief für die Beratungsstelle in Donauwörth mit den Außenstellen Dillingen und Dinkelsbühl in gleichmäßiger Routine.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind hochmotiviert, haben unterschiedliche Schwerpunktthemen: Männerarbeit, Frauen in der Lebensmitte, Stabilisierungsgruppen für psychisch belastete Frauen, Vertretung der EFL auf Landesebene, Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist geprägt durch ein kollegiales Miteinander und Freude an gemeinsamen Projekten.

Zu Beginn des Jahres hatte sich das Kollegenteam vorgenommen, die Vernetzung mit umliegenden Institutionen und Kooperationspartnern zu intensivieren. So gab es Kontakte mit dem Frauenhaus Nordschwaben, mit der Psychiatrischen Klinik in Donauwörth, dem hometreatment der Bezirksklinik, mit dem Qualitätszirkel der Hausärzte.

Schon zur Tradition geworden ist ein jährliches Treffen mit den Beamten der Polizeiinspektionen von Donauwörth, Nördlingen und Rain. Dies ermöglicht uns, unsere Arbeit mit Einzelnen oder mit konfliktvollen Paaren zu erläutern. Den Mitarbeiterinnen der Polizei erleichtert es den persönlichen Kontakt, in Fällen von häuslicher Gewalt direkt auf unsere Stellen hinzuweisen. Die Beamtinnen und Beamten ermutigen Opfer, sich zur Unterstützung, zu bewussterem Selbstschutz und zur Abgrenzung von Stalking und psychischer Gewalt an uns zu wenden. Manchmal sind auch Täter bereit, unsere Hilfe zur Deeskalation und zur Entwicklung von konstruktiven Lösungen bei Paarkonflikten in Anspruch zu nehmen.

Auch mit der im Haus ansässigen Suchtberatungsstelle der Diözesancaritas gab es zweimal im Jahr einen fachlichen Austausch und bei Bedarf anonyme Fallbesprechungen.

Regelmäßig findet ein fachlicher und kollegialer Austausch beim Psychologenstammtisch statt, bei dem niedergelassene Therapeuten aus dem Donau-Ries, andere Beratungsstellen und Heilpraktiker für Psychotherapie vertreten sind.

Ausschließlich für Ratsuchende, die sich im Beratungsprozess befinden, stellt die EFL eine einmalige Kurzberatung durch einen Fachanwalt in Familienrecht zur Verfügung.

Ein größeres organisatorisches Projekt war die Umrüstung und das Vollziehen der Europäischen Datenschutzbestimmungen. Außerdem galt es, die Beratungsräume der Außenstelle Dinkelsbühl neu zu gestalten und technisch aufzurüsten.

Durch die Neubesetzung der Beratungsstelle in Dinkelsbühl steht uns nun eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle zur Verfügung. Der Pfarrei St. Georg in Dinkelsbühl mit dem neuen Pfarrer Herrn Pollithy gilt ein herzlicher Dank für die herzliche Aufnahme und Unterstützung in allen organisatorischen Angelegenheiten. Zu unserem Bedauern verabschiedete sich Frau Zurke zum Jahresende aus persönlichen Gründen. Ihr Platz wird ab März 2019 wieder besetzt mit Frau Sandra Meyer.

Zur Arbeit vor Ort gehören die Vernetzungstreffen der Koordinierenden Kinderschutzstelle in Dinkelsbühl, Dillingen und Donauwörth und Kontakte zu Stellen in den jeweiligen Landratsämtern. In allen drei Landkreisen ist die EFL Teil des Netzwerkes Frühe Hilfen der Koordinierenden Kinderschutzstelle, in Donauwörth auch Teilnehmerin an der jährlichen Kinderschutzkonferenz.

Da in den nächsten Jahren einige erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Altersgründen ausscheiden werden, liegt es im Interesse aller EFL-Stellen, sich um die Gewinnung von neuen qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bemühen. Nachwuchskräfte benötigen neben einem akademischen Studium der Psychologie, Pädagogik, Sozialpädagogik oder Theologie eine Zusatzqualifikation in Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Die Ausbildungsgänge der deutschen Diözesen qualifizieren die Bewerber aufgrund des breiten Spektrums an Theorie, Methoden und Praxiserfahrung. Außerdem bieten die EFL-Stellen vielseitige Erfahrungen für PraktikantInnen in systemischen Therapieausbildungen, einschließlich der Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden externen Fallsupervisionen.

Ursula Texier
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Texier Ursula

Sekretariat und Verwaltung:

Bandel Brigitte, Behringer Monika,
Hoffmann Gabriele

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Barbutev Ruth Anne
Beuer Christine
Frank Annette (bis 31.10.2018)
Korbach Gerd
Lechner Christa
Machel Martina (bis 31.05.2018)
Müller Theresia
Dr. Schweikardt Ulrike (bis 31.06.2018)
Sperber-Nusch Rita
Zurke Clarissa (bis 30.11.2018)

Anschrift:

Donauwörth, Zehenthof 2, Tel. 0906 – 2 12 15
Dillingen: Regens-Wagner-Str.2, Tel. 0906 – 2 12 15
Dinkelsbühl: Kirchhöflein 2, Tel. 0906 – 2 12 15

Beratungsstunden

gesamt	2396
Einzelberatung	1592
Paarberatung mit 157 Paaren	708
Familienberatung mit 15 Familien	26
Gruppenberatung	19
Telefonische Beratung	45
Fallbezogene Kontakte	6

Anzahl der Fälle 526

Beratende Personen 698

weiblich	433
männlich	265

Personen nach KJHG 360

aus der Landkreis Donau-Ries	222
aus dem Landkreis Dillingen	84
aus dem Landkreis Ansbach	42
aus anderen Landkreisen	12



Jahresbericht Kempten

Außenstellen in Sonthofen, Kaufbeuren, Marktoberdorf

„Wir können einfach nicht miteinander reden“ berichtet die junge Frau verzweifelt „Ständig streiten wir“. So oder so ähnlich kommen Paare und Einzelpersonen zu uns an die Beratungsstelle. 1509 Personen suchten 2018 psychologische Beratung in Kempten, Kaufbeuren sowie den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu. In 6733 Beratungsstunden bzw. 1068 Fällen wurden Klienten begleitet. 40% der Gespräche waren Paarberatungen. 814 (54%) Klienten und Klientinnen fielen unter das KJHG.

Die Steigerung der Zahlen, 9% mehr Fälle, 11% zusätzliche Beratungsstunden und 9,5% mehr Personen lag zum einen in der Erhöhung des Stundenumfanges zweier Planstellen und zum anderen im Beratungsengagement aller Beraterinnen und Berater begründet. Die nach wie vor hohe Anfrage konnte damit sehr gut aufgefangen werden.

Personelle Veränderungen

Mit großem Bedauern haben wir Mitte 2018 nach 36 Jahren Josefine Mader-Schedel in den Ruhestand verabschiedet. Ein besonderes Verdienst war ihr maßgeblicher Beitrag zum Aufbau und zur Vernetzung der Beratung am Standort Kaufbeuren. Ebenso war sie überregional engagiert im Vorstand des LAK, der Vertretung der Beratungsstellen auf Bayernebene. Josefine Mader-Schedel war als Beraterin, Kollegin und Mitarbeiterin hoch geschätzt und wir wünschen ihr auch an dieser Stelle noch einmal alles Gute für den Ruhestand. Ihre Nachfolge konnte Ulrike Girke übernehmen.

Ebenso verabschieden mussten wir Manuela Göser,

die ihr langjähriges Praktikum im Rahmen ihrer Ehe-, Familien- und Lebensberaterweiterbildung des Bistums Osnabrück an der Beratungsstelle sehr erfolgreich absolviert hat. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Mehrere Dienstjubiläen wurden gefeiert. Claudia Spöttle und Katharina Babl sind 15 Jahre für die Diözese tätig. 5 Jahre ist Katrin Knecht (ehemals Volle) in der Beratung aktiv.

Erfreulicherweise konnte es die Diözese ermöglichen, die Planstellen von Barbara Haggenmüller und Dr. Paulo Nicolay Menezes zu erhöhen, so dass jetzt beide nahezu in Vollzeit an der Beratungsstelle arbeiten.

Durch die Genehmigung einer neuen Planstelle für die Verwaltung wurde es möglich, Sonja Wiesmann zum 1.2.2018 einzustellen.

Supervision

Neu war in 2018 die Fallsupervision mit psychiatrischer Ausrichtung. Frau Dr. med. Martina Bungert, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, konnte hierfür gewonnen werden. Ein großes Dankeschön geht diesbezüglich an das Bezirkskrankenhaus Kempten bzw. Herrn Prof. Dr. Jäger.

Veranstaltungen

Gruppenangebote und Vernetzung

Aus den Gruppenangeboten seien folgende beispielhaft genannt: die Gruppe „Mannsbilder – Bilder von Männern“, die eine Auseinandersetzung mit männlichen Rollenbildern anbot, war mit 10 Männern

sehr gut besucht. Ebenso waren die Selbsterfahrungsgruppen „Komm dir näher! – lebendig im Kontakt sein mit sich und anderen“ und „Liebe dich selbst – Freundschaft schließen mit sich selber“ sehr nachgefragt. 6 Paare besuchten die Gruppe „Was uns als Paar stark macht“.

Die Gruppe „Getrennt – aber nicht allein“ gab Anregungen, neue Perspektiven nach einer häufig als sehr einschneidend erlebten Trennung zu entwickeln.

Im Rahmen der internen Vernetzung beteiligte sich die Stelle in allen vier Dekanaten an den Info-Veranstaltungen für die neu gewählten Pfarrgemeinderatsmitglieder und gab eine Schulung zur Gesprächsführung für die Ehrenamtlichen des City-Seelsorge-Cafés in Kempten.

„In Lebenskrisen Halt finden“ war der Titel der Podiumsdiskussion, zu der die KEB Kempten eingeladen hatte. Der stellvertretende Leiter Dr. Paulo Nicoló Menezes referierte dazu über „die Bedeutung der Partnerbeziehung in Lebenskrisen“.

Tage Seelischer Gesundheit

An den erstmals vom GPV ausgerichteten Tagen der Seelischen Gesundheit in Kaufbeuren und dem Ostallgäu war die EFL mit einem Seminar und einem Vortrag zur „Anleitung zum Glücklichen“ engagiert vertreten.

Fachtage

Am 11.07.2018 wurde im Rahmen eines Besinnungstages das Crescentiakloster in Kaufbeuren besucht.

Rege Teilnahme fand der Fachtag „Täterarbeit im Rahmen der häuslichen Gewalt“ des Kemptener „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“.

Im Rahmen eines Fachvortrages von Eva Lagerbauer vom rpk Kempten beschäftigte sich das Team mit aktuellen Therapiekonzepten bei emotional instabilen Persönlichkeiten vom Typ Borderline.

Dank

Unser Dank gilt den Landkreisen Ober- und Ostallgäu sowie den Städten Kempten und Kaufbeuren für die großzügige finanzielle Unterstützung. Wir bedanken uns zudem im Besonderen bei den Klientinnen und Klienten, die durch ihre freiwilligen Spenden die Arbeit der Beratungsstelle sehr unterstützt haben.

Katharina Babl,
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung: Babl Katharina

Stv. Stellenleitung: Dr. Paulo Nicoló Menezes

Sekretariat und Verwaltung:

Linke Juliane, Wiesmann Sonja (ab 01.02.2018)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Breu-Hentschel Cornelia, Gansert Margarita, Girke Ulrike, Göser Manuela (bis 31.07.2018), Haggenmüller Barbara, Karg Rosa-Maria, Kienle Joachim, Knecht (ehem. Volle) Katrin, Lacher Kathrin, Linder Sonja, Mader-Schedel Josefine (bis 31.08.2018), Osterried Sigrid, Pohl Johanna, Riegg Sybille, Speiser Herbert, Spöttle Claudia, Tischinger Elisabeth, Wenkemann Gesine

Anschrift:

Kempten: Mozartstr. 15, Tel. 0831 – 2 36 36

Kaufbeuren: Spitaltor 4, Tel. 0831 – 2 36 36

Marktobersdorf: Meichelbeckstr. 7, Tel. 0831 – 2 36 36

Sonthofen: Hochstraße 18, Tel. 0831 – 2 36 36

Beratungsstunden

gesamt	6733
Einzelberatung	3894
Paarberatung mit 409 Paaren	2508
Familienberatung mit 31 Familien	68
Gruppenberatung	120
Telefonische Beratung	110
E-Mailberatung*	2
Fallbezogene Kontakte	31

Anzahl der Fälle **1068**

Beratende Personen **1509**

weiblich	920
männlich	589

Personen nach KJHG **814**

aus der Stadt Kempten	555
aus dem Landkreis Oberallgäu	106
aus dem Landkreis Ostallgäu	85
aus der Stadt Kaufbeuren	68

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Lindau

Außenstelle in Lindenberg

In Japan existiert eine Kunst, wertvolle Keramik die zerbrochen ist nicht nur zu reparieren, in einer Weise, die die Spuren des Bruches unsichtbar macht und die Funktion wiederherstellt. Die Kunst ist vielmehr, die Bruchkante sichtbar zu machen.

Unter einer Keramik-Reparatur versteht man bei uns meistens, dass Schäden gewissermaßen unsichtbar werden. Reparierte Objekte sollen wie neu aussehen, aber nie wieder benutzt werden. Dies ist eine Besonderheit der Kintsugi-Reparatur, denn Keramiken in Japan sind für den Gebrauch bestimmt – auch nach der Reparatur. Wortwörtlich übersetzt heißt Kintsugi »Gold-Flicken«.

Zusammengeklebt werden zerbrochene Stücke jedoch nicht mit Gold, sondern mit Urushi (Japanlack), der als Finish mit Goldstaub bzw. Blattgold überzogen wird. Man kann die so reparierte Keramik wieder verwenden, jedoch ist sie nicht mehr spülmaschinenfest.

Während der letzten über 40 Jahre und über 30 Jahre unter meiner Leitung haben viele Menschen die Ehe-, Familien- und Lebensberatung aufgesucht, wegen ihrer Brüche im Leben, durchaus auch mit der Idee, nach einer Beratung sähe alles wieder so aus wie zuvor. Als wäre das Ereignis, das zur Krise geführt hat praktisch ohne Spuren zu hinterlassen an ihnen „vorbei“ gegangen.

Die Arbeit an der Beratungsstelle ist jedoch auch eine Art „Kintsugi“. Die Bruchstellen werden sorgsam ergründet, analysiert und dann nach den Regeln der Therapeuten-Kunst behandelt. Um das ganze neu Erlebte nicht spurlos an den Ratsuchenden vorbeiziehen zu lassen, bedarf es anschließend noch der „Vergoldung“ der Bruchstellen. Oder, den Stolz auf sich zu entwickeln, eine Krise gemeistert zu haben, sich weiter entwickelt zu haben.

Unter diesem Aspekt bekommen die sogenannten Brüche im Leben einen völlig anderen Platz im Leben, werden eine „Landschaft“ wie die Japaner das nennen.

Leonard Cohen vertonte die ähnliche Idee in seinem Song „Anthem“: „Forget your perfect offering. There is a crack, a crack in everything. That's how the light gets in.“

Dieses Licht haben im Jahr 2018 585 Personen an unserer Beratungsstelle in sich scheinen lassen. Haben in persönlichen Lebenskrisen oder bei Problemen in Partnerschaft und Familie unseren psychologischen Fachdienst genutzt, um für sich, mit Hilfe kompetenter fachlicher Begleitung neue Perspektiven und Lösungswege zu finden.

2622 Stunden standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle den KlientInnen therapeutisch zur Seite.

Supervision

Um dieses Pensum an Beratung (bei ca. 2,5 Vollzeitstellen) leisten zu können, ist neben der fachlichen Ausbildung auch die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig, sowie eine Supervision durch eine externe Supervisorin. Die anonyme Besprechung von Beratungsthemen im Rahmen der Supervision ist gleichermaßen bedeutend für die Wahrung der hohen Qualität der Beratung und für die Gesundheit der BeraterInnen. Auch im Jahr 2018 war die Psychologin Frau Eva Barnewitz, M.Sc. unsere kompetente Supervisorin.

Kinder im Blick

Das etablierte Angebot von Gruppen-Kursen für Eltern (KIB-Kinder im Blick) erfreut sich weiter reger Nachfrage. Neben den Kursangeboten werden die Eltern auch individuell begleitet und beraten.

Diese Angebote für Eltern führt die EFL in enger Kooperation (jeweils eine Beraterin aus der EFL bzw. EB) mit der Erziehungsberatung der Kath. Jugendfürsorge durch. Diese erfolgreiche Arbeit wird auch in 2019 weiter geführt.

Gruppenangebot

Ebenso bewährt hat sich das Gruppenangebot zum Thema „Achtsamkeit“, das Frau Wiederkehr in der Außenstelle in Lindenberg anbietet. Die KlientInnen lernen dort in angenehmer Atmosphäre den achtsamen Umgang mit sich, den eigenen Ressourcen und den Ressourcen der Umwelt. Sie lernen eigene Bedürfnisse wahr zu nehmen, auf den eigenen Körper zu hören und so stressbedingten Erkrankungen wie Burnout präventiv entgegen zu wirken.

Dank

Zum Schluss darf ich mich bedanken,

- beim Landkreis Lindau für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit
- bei den KlientInnen für ihr Vertrauen der Beratungsstelle und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber

Rupert Membarth
Dipl. Psychologe, Stellenleiter

Leitung:

Membarth Rupert

Sekretariat und Verwaltung:

Lingg Rosmarie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Kremmler Ingrid
Lassert Anja
Lassert Michael
Mack-Kast Christina
Steurer Hanne
von Ammon Cordula
Wiederkehr Annette

Anschrift:

Lindau: Ludwig-Kick-Straße 19a, Tel. 08382 – 55 68

Lindenberg: Hirschstraße 13, Tel. 08381 – 8 37 63

Beratungsstunden

gesamt	2622
Einzelberatung	1721
Paarberatung mit 131 Paaren	694
Familienberatung mit 25 Familien	38
Gruppenberatung	110
Telefonische Beratung	40
E-Mailberatung*	3
Fallbezogene Kontakte	16

Anzahl der Fälle 426

Beratende Personen 585

weiblich 396

männlich 189

Personen nach KJHG 305

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Memmingen

Außenstelle in Mindelheim

Erstmals über 2000 Beratungsstunden

Wir schreiben das Jahr 1 der neuen Hauptstelle Memmingen. Die Selbständigkeit hat enorme Kräfte freigesetzt. So haben beide Stellen im Jahr 2018 zusammen über **2207 Beratungsstunden** bei 633 Klienten geleistet. 245 Männer und 388 Frauen haben im Jahr 2018 unsere Stellen aufgesucht. Das bedeutet eine Steigerung von 20 %. Möglich wurde dies durch die Schaffung einer neuen Teilzeitberaterstelle. Im März stieß Frau Birgit Abele, Sozialpädagogin und systemische Therapeutin zu uns. Nur durch diese neue Stelle wurde die größere Zahl an Fällen und Stunden möglich.

Endlich ein Sekretariat

Seit Februar 2018 haben wir eine eigene Verwaltungskraft. Michaela Wiblishauser leitet unser Sekretariat und ist erste Anlaufstelle für Klienten und Berater/-innen. Durch unsere neue Verwaltungskraft ist die Hauptstelle an 4 Tagen direkt erreichbar. Das wirkt sich mit auf die Zahl der Neuanmeldungen aus. Immer öfter werden Ratsuchende von Hausärzten und niedergelassenen Kollegen an uns verwiesen.

Neue Beratungsräume in Mindelheim

Schon lange leiden die drei Mindelheimer Beraterinnen und Berater darunter, dass in der Steinstraße nur ein kleiner Beratungsraum ohne Wartebereich zu Verfügung steht. Die Diözese hat zugestimmt, dass wir neue Räume suchen. Die neue Stelle in Mindelheim wird dann ab März 2019 in der Landsberger Straße 5 zu finden sein. Sie wird barrierefrei zugänglich und gut erreichbar sein mit einem ausreichenden Angebot an Parkplätzen.

Atemgruppe und Vorträge zu Kopfschmerz, Entspannung und Paarkonflikten

Neben der psychologischen Arbeit mit Einzelnen und Paaren konnten wir Gruppenangebote und Vortragsveranstaltungen anbieten:

Unsere Mitarbeiterin Maria Wiest, Eheberaterin und Atemtherapeutin, hielt zwei Atemkurse zur Stressbewältigung. Die Anregung dazu kam von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB. Eine fruchtbare Kooperation.

Im Herbst boten wir Vorträge an zu den Themen Atemholen, Kopfschmerz und Migräne, Liebe und Streit in der Partnerschaft an. Insgesamt 50 Interessierte kamen.

45 % leiden an einer psychischen Erkrankung

Wir haben uns heuer die Mühe gemacht, alle Klienten des Jahres 2018 in Memmingen und Mindelheim psychodiagnostisch einzuschätzen. 25 % der Menschen, litten an einer diagnostizierten psychischen Erkrankung (sog. F-Diagnosen im ICD 10). Diese wurde bereits von einem Arzt oder Psychotherapeuten gestellt. Am häufigsten sind Angststörungen und Belastungsreaktionen (F 4..). Gleich dahinter folgen verschiedene Formen der Depression (F 3..). Entweder wenden sich die Betroffenen in ihrer akuten Krise an uns, weil sie keinen Therapieplatz finden, oder ihre Erkrankung belastet massiv die Partnerschaft. In der Mehrzahl der Fälle sind Beziehungskrisen Auslöser für die psychischen Probleme oder halten sie aufrecht.

Weitere 20 % zeigen deutliche Symptome, so dass der Verdacht auf eine psychische Erkrankung besteht. Sie waren bisher allerdings noch in keiner entsprechenden Therapie. Hier ist es u. a. unsere Aufgabe, diese Klienten auf die Behandlungsmöglichkeiten hinzuweisen und gegebenenfalls zu motivieren. Da wir nur eine Wartezeit von wenigen Wochen haben, fangen wir viele Betroffene auf. Einige nutzen die Beratung auch zur Überbrückung bis sie einen festen Therapieplatz gefunden haben. Vernachlässigt werden im Gesundheitssystem die Angehörigen der Betroffenen. Wir haben hier 47 Personen begleitet.

Große Zahl an Bindungsstörungen

Erstaunt waren wir über die Zahl an schweren Bindungs- und Beziehungsstörungen. Psychiatrisch werden sie als Borderline- und narzisstische Erkrankungen eingeordnet. Diese Menschen leiden besonders daran, wenn eine Trennung droht. Andererseits ist es für die Partner schwer möglich, mit den Betroffenen ohne schwere Konflikte zu leben. In der Beratung stellen sie eine besondere Herausforderung dar. Bei den Beratertagen in Augsburg haben wir uns deshalb zwei Tage mit dieser Problematik beschäftigt. In der externen Supervision mit einer niedergelassenen Psychotherapeutin betrachten wir den einzelnen Fall und entscheiden, was wir hier leisten können, und wo die Grenzen liegen.

Die Gefangenen erlösen

Dieser Satz steht auf der Eingangstür unserer Beratungsstelle in Memmingen. Als das Ensemble von Kirche und Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt in den 50er Jahren gebaut wurde, hat der Künstler an verschiedenen Türen die leiblichen Werke der Barmherzigkeit dargestellt. Dass unser Eingang jetzt gerade diesen Satz trägt, ist ein schönes Motto für unsere Tätigkeit!

Die Diözese Augsburg als unser Träger ermöglicht die Arbeit. Zuschüsse erhalten wir u.a. auch von den Kommunen. Wir danken an dieser Stelle den Klienten für ihre Spenden und vor allem für ihr Vertrauen.

Martin Uhl
Psych. Psychotherapeut, Pfr., Stellenleiter

Leitung:

Uhl Martin

Sekretariat und Verwaltung:

Wiblishauser Michaela

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Abele Birgit

Feneberg Cornelia

Ginter Elisabeth

Hartl Roland

Jall Regina

Lobmaier Ursula

Riegg Sybille (bis 28.02.2018)

Wiest Maria

Anschrift:

Memmingen: Augsburg Str. 14, Tel. 08331 – 984 34 20

Mindelheim: Landsberger Str. 5, Tel. 08331 – 984 34 20

Beratungsstunden

gesamt	2207
Einzelberatung	1098
Paarberatung mit 174 Paaren	916
Familienberatung mit 9 Familien	30
Gruppenberatung	28
Telefonische Beratung	94
E-Mailberatung*	0
Fallbezogene Kontakte	41

Anzahl der Fälle 446

Beratende Personen 633

weiblich	388
männlich	245

Personen nach KJHG 326

aus dem Landkreis Unterallgäu	179
aus der Stadt Memmingen	78
aus anderen Landkreisen	69

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Neu-Ulm

Außenstellen in Günzburg und Krumbach

2 Außenstellen weniger

2018 war das erste Jahr, in dem die Neu-Ulmer Stelle mit verkleinertem Team arbeitete. Die ehemaligen Außenstellen Mindelheim und Memmingen wurden ab November 2017 schon zu einer eigenständigen Hauptstelle zusammengefasst, wobei Memmingen als Hauptsitz festgelegt wurde. Im Januar 2018 fand auch die geschäftliche Trennung zwischen den Stellen Neu-Ulm und Memmingen statt.

Im Dezember 2017 haben wir Herrn Martin Uhl, Pfarrer und Psychologischer Psychotherapeut, als Leiter der Stelle in Neu-Ulm verabschiedet. Seit 2013 war er in dieser Funktion tätig. Das Team und die neue Leiterin Frau Elisabeth Kohn, dankten ihm herzlich für seine Arbeit, die er mit Ruhe, Freundlichkeit und großer fachlicher Kompetenz ausführte.

40 Jahre Bestehen

Mit Stolz und Freude konnten wir feststellen, dass es unser Beratungsangebot in Neu-Ulm schon seit 1978 gibt. Im Lauf der Jahre kamen insgesamt 4 Außenstellen im Landkreis Neu-Ulm und Günzburg dazu. Diesen Anlass feierten wir im April mit einem kleinen Festakt. Der Leiter des Seelsorgeamts und ein Stellvertreter des Landrates sprachen anerkennende und ermutigende Grußworte. Die Diözesanfachreferentin und die Stellenleiterin verdeutlichten den Grundgedanken der Beratung und beschrieben neuere Entwicklungen in den Anliegen der Klienten.

Frau Marianne Walzer, Leiterin des Hans Jellouschek Instituts Tübingen Ravensburg, gab in ihrem Vortrag „Wie die Liebe bleibt“ interessante Impulse für das

Paarleben. Partner können aus einer Beziehungskrise gestärkt hervorgehen, wenn sie Mut haben, sich persönlich zu entwickeln, wenn sie sich gegenseitig mit Interesse wahrnehmen und ihre Unterschiedlichkeit anerkennen. Der Fachbeitrag wurde vertieft durch das außerordentliche Klavierspiel von Herrn Luca Pfeifer.

Zu den Festansprachen kamen Vertreter von weiteren Beratungsstellen und anderen Einrichtungen der Landkreise und Städte, außerdem kamen Jugendamtsleiter, Anwälte, Richter und Ärzte. Den anschließenden Vortrag nahmen auch einige Ratsuchende und Klienten der Beratungsstelle wahr.

Renovierte Räume in Günzburg

Unser Beratungsangebot in Günzburg findet in einem Raum statt, der innerhalb der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle in Günzburg liegt. Über mehrere Monate musste sowohl die Eheberatung als auch die Erziehungsberatung in ein anderes Gebäude umziehen, damit das ursprüngliche Haus im Hofgartenweg 8 renoviert werden konnte. Ende April 2018 wurden die nun frisch erneuerten Räume bei einem „Tag der offenen Tür“ in Günzburg eingeweiht. Vertreter der Kinder- und Jugendfürsorge, der Kirche, der Stadt und des Landkreises Günzburg sprachen morgens bei einem Festakt und nahmen gemeinsam mit vielen Gästen aus anderen psychosozialen Einrichtungen an der kirchlichen Segensfeier teil. Herr Artur Geis, Leiter der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle, betonte, wie froh er sei, nun nicht mehr „aus dem Koffer leben zu müssen“. Am Nachmittag

wurden die Räume der beiden Stellen für Besucher geöffnet, die sich im persönlichen Gespräch, mit Plakaten und einem kleinen Film über die Angebote informieren konnten. Diese Möglichkeit wurde von vielen interessierten Bürgern genutzt.

Entwicklung der Fallzahlen

An allen drei Stellen (Haupt- und Außenstellen) wurden 2018 über 100 Beratungsstunden mehr geleistet als im vergangenen Jahr. Dabei wurde nach mehr Paarberatungen gefragt als 2017. Während im vergangenen Jahr ca. 30 % der Termine mit Paaren stattfanden, waren es 2018 40 %. Einzelberatungen nahmen im Unterschied dazu 2018 einen kleineren Anteil ein. Waren es 2017 noch 64 % aller Gespräche, schrumpfte der Anteil 2018 auf 56 %.

In den Gesprächen mit den Klienten geht es immer wieder um Inhalte (Streitigkeiten, Trennungen, Scheidung, Partnerwahl), die sich auf die Familiensituation der Klienten und damit auch auf ihre Kinder auswirken. Insofern spielen Themen eine Rolle, die im KJHG festgehalten sind. Ca. 50 % der Personen, die sich in Beratung befinden, kommen mit Anliegen, die für das KJHG relevant sind.

Personalveränderungen

Das Team an der Hauptstelle Neu-Ulm wird seit Juni 2018 durch Frau Martina Machel ergänzt, die vor allem am Freitagnachmittag Termine anbietet. Wir freuen uns darüber, dass wir in diesem sehr gefragten Zeitraum noch mehr Beratungen anbieten können.

Vortrag

Zweifel am Wert der eigenen Person und Kränkungen durch andere sind Probleme, die in sehr vielen Einzel- oder Paarberatungen eine Rolle spielen. 2018 gab es einen Vortrag zu diesem Thema mit dem Titel: „Ich bin nicht O.K! Selbstzweifel – Ursachen und Auswirkungen“.

Supervision

Im Dezember 2018 verabschiedeten wir Herrn Dr. Bilger, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Psychoanalyse nach drei Jahren Supervisionstätigkeit bei uns und danken ihm herzlich für die lebendige und fachlich kompetente, reichhaltige Unterstützung.

Elisabeth Kohn
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Kohn Elisabeth

Sekretariat und Verwaltung:

Fuge-Loth Christine, Weiser Jutta

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Bondick Jana (bis 31.07.2018)
Hitzler Deborah, Hoffmann Ulrich,
Loew-Pietsch Katharina
Machel Martina (ab 01.06.2018)
Neumann Johanna, Peitz Peter,
Preiß Horst, Probst-Klier Elfriede,
Scheule-Munzig Elisabeth, Schlinke Karin,
Seeburger Alexandra, Unglert Cornelia,
von Sethe Anke

Anschrift:

Neu-Ulm: Johannesplatz 2, Tel. 0731 – 970 59 59
Günzburg: Hofgartenweg 8: Tel. 0731 – 970 59 59
Krumbach: Robert-Steiger-Str. 5, Tel. 08282 – 39 36

Beratungsstunden

gesamt	3261
Einzelberatung	1818
Paarberatung mit 141 Paaren	1293
Familienberatung mit 23 Familien	66
Gruppenberatung	0
Telefonische Beratung	61
E-Mailberatung*	3
Fallbezogene Kontakte	20

Anzahl der Fälle 692

Beratende Personen 1009

weiblich	614
männlich	395

Personen nach KJHG 485

aus dem Landkreis Neu-Ulm	245
aus dem Landkreis Unterallgäu	4
aus dem Landkreis Günzburg/Krumbach	98
aus anderen Landkreisen	138

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Schrobenhausen

Außenstellen in Neuburg a. d. Donau und Pfaffenhofen a. d. Ilm

Viele Menschen, viele Schicksale, viele Gespräche

625 Klienten haben die drei Beratungsstellen in Schrobenhausen, Neuburg und Pfaffenhofen aufgesucht, 2402 Beratungsstunden mit den Ratsuchenden – diese knappen Zahlen lassen manches Mal die Not und die Lebensgeschichte übersehen, die hinter jedem einzelnen stehen. Viele kommen auf einen Tipp von Bekannten, so manche auf Empfehlung eines Arztes und nicht selten führt das zu hohen Erwartungen an eine schnelle Lösung, wo schon die Klärung und das tiefere Verstehen eine gewisse Zeit braucht.

Wieder einmal haben die Beratungsanfragen im letzten Jahr zugenommen, zugleich hat Dominik Kieser das Team in Schrobenhausen/Neuburg/Pfaffenhofen verstärkt und wir freuen uns darauf, mit diesem engagierten Beraterteam die nächsten Jahre weiterzuarbeiten.

Neue Räume

Einige Zeit und Energie hat im letzten Jahr der Umzug der Beratungsstelle in Neuburg gekostet. Wo es die letzten Jahre räumlich sehr eng war, ist es gelungen neue Beratungsräume zu finden und mit Helga Resch-Verbole, Hans Schöffler und Susanne Wegner ein festes Neuburg-Team zu etablieren. Bisher mussten sie sich einen Raum teilen, nun gibt es drei Beratungsräume und die Berater samt ihren Klienten müssen nicht mehr vor der Tür stehen, falls das vorhergehende Gespräch einmal länger dauert. Helle Räume, farbige Akzente, mitten in Neuburg, mitten im Leben, so soll die neue Ausstattung die Beratungsatmosphäre widerspiegeln.

Und was wir sonst noch machen ...

Wir nutzen unterschiedliche Gelegenheiten, unsere Arbeit vorzustellen, so beim Treffen der neuen Pfarrgemeinderäte in der Region, an Schulen, bei einem Gespräch mit der Polizei, bei einem Treffen der Beratungsdienste und sozialen Einrichtungen in Schrobenhausen.

Ergänzend zu unserem Beratungsschwerpunkt, der Einzel-, Paar- und Familienberatung, gab es dieses Jahr auch Gruppenangebote und wir wurden angefragt als Referenten zu den Themen Trauer, Trauma, Stressbewältigung, zum „Spagat“ zwischen Partnerschaft und Berufstätigkeit, sowie bei Jugendgruppenleitern zum Umgang mit Konflikten und schwierigen Jugendlichen.

Zusammen ist man weniger allein – Gruppenangebot für Frauen in Veränderungsphasen

In unserer Beratungsarbeit machen wir immer wieder die Erfahrung, dass sich Frauen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte in Übergangs- und Veränderungsprozessen befinden und mit ähnlichen Themen beschäftigt sind: Die Kinder werden groß, es steht eine berufliche Neuorientierung an, die eigenen Eltern bedürfen Hilfe. Manchmal fühlen sie sich dabei alleine und isoliert. Es fehlt die Möglichkeit zum Austausch und zu offenen Gesprächen.

Aus diesem Anlass haben wir eine Gruppe für Frauen angeboten. Ziel war es, sich auf eigene Stärken und Fähigkeiten zu besinnen, sich an hilfreiche Bewältigungsstrategien in dieser Veränderungsphase zu erinnern und mit Unterstützung durch die Gruppe konkrete Schritte umzusetzen.

Die Gruppe startete im Juni 2018 an unserer Hauptstelle in Schrobenhausen. Zehn Frauen trafen sich über zehn Abende mit zwei Beraterinnen und setzten sich intensiv und wachstumsorientiert mit ihren Themen auseinander. Fazit der Gruppenteilnehmerinnen war beispielsweise „Es tat gut, zu merken, dass es anderen ähnlich ging“, „Ich habe mich nach jedem Treffen gestärkt und zuversichtlich gefühlt, das was ich im Kopf hatte an Ideen auch auszuprobieren“ „Gut war auch, mein Thema mal aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.“

Rosmarie Scholz
Soziologin, Psychologin (M.A.),
Stellenleiterin

Leitung:

Scholz Rosmarie

Sekretariat und Verwaltung:

Eisner Birgid

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Auer-Betschart Elsmarie

Frank Beate

Janz-Peschke Korinna

Kieser Dominik (ab 01.06.2018)

Konsek Claudia

Resch-Verbole Helga

Schöffler Hans

Thurner Albert

Wegner-Knoblach Susanne

Anschrift:

Schrobenhausen: Alte Schulgasse 5, Tel. 08252 – 83 102

Neuburg/D.: Hirschenstraße C170, Tel. 08252 – 83 102

Pfaffenhofen/Ilm: Ambergerweg 3, Tel. 08252 – 83 102

Beratungsstunden

gesamt	2402
Einzelberatung	1440
Paarberatung mit 150 Paaren	725
Familienberatung mit 26 Familien	107
Gruppenberatung	45
Telefonische Beratung	40
E-Mailberatung*	9
Fallbezogene Kontakte	36

Anzahl der Fälle 432

Beratende Personen 625

weiblich 376

männlich 249

Personen nach KJHG 396

aus Landkreis Neuburg/Schrobenhausen 245

aus dem Landkreis Pfaffenhofen 98

aus anderen Landkreisen 53

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Weilheim

Außenstellen in Landsberg am Lech und Starnberg

Entwicklung der Beratungszahlen

Im Berichtsjahr 2018 haben sich die Inhalte und Fallzahlen der Beratungen in unserem Einzugsgebiet stabil entwickelt. Bei den Beratungsstunden bewegen wir uns in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr, wiederum mit einer leichten Steigerung.

Wir haben insgesamt 1825 Beratungsstunden geleistet und 518 Personen dabei unterstützt, neue Wege und Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Lebenssituationen zu erarbeiten. 1122 dieser Stunden waren der Beratung von Paaren gewidmet, das entspricht einem Anteil von 61 % an allen Beratungsstunden.

Die Spitzengruppe bei den beratenen Paaren - und damit rund ein Viertel aller Paare – belegten diejenigen mit einer relativ geringen Beziehungsdauer von 0-5 Jahren (meist geprägt durch frühe Familienphase oder Anpassungskonflikte und Rollenänderungen). An zweiter Stelle stehen die langjährigen Paare, die mehr als 20 Jahre gemeinsam verbracht haben. Im Vorjahr bildeten sie die stärkste Gruppe. Stark aufgeholt haben die Paare, die zwischen 6 und 10 Jahren zusammen sind. Den kleinsten Anteil stellen die Paare mit einer Beziehungsdauer von 16-20 Jahren (ca. 10 %). Insgesamt geht es thematisch am häufigsten um bessere Kommunikation in Konfliktsituationen, um die Bewältigung von gegenseitigen Verletzungen, wahrgenommenes Auseinanderleben oder Angst vor einer Trennung.

Passend zur Dominanz der Paarberatungen haben die überwiegende Mehrzahl der Ratsuchenden Kinder. 40 % aller Klienten haben zwei Kinder, je 20 % ein bzw. drei und 6 % kümmern sich um vier oder

mehr Kinder. Nur 13 % der Klienten sind kinderlos. Im Rahmen des KJHG wurden 323 Personen und damit 62 % aller Ratsuchenden unterstützt.

Rund die Hälfte aller Klienten sind dabei verheiratete Eltern minderjähriger Kinder, mit einigem Abstand gefolgt von unverheirateten Eltern, Stief- und Patchworkfamilien und schließlich Alleinerziehenden.

Bei der Verteilung der Altersgruppen im Durchschnitt aller Ratsuchenden haben wir es am meisten mit der Dekade der 41- bis 50-Jährigen zu tun, gefolgt von den 28- bis 40-Jährigen.

Personelle Veränderungen

An den beiden Standorten Weilheim und Starnberg konnten wir im letzten Jahr auf das bewährte Beratungsteam bauen. In Landsberg gab es einen Wechsel, da Albert Ried die Landsberger Beratungsstelle zum 31.07.2018 verließ. Er war seit April 2012 beratend an unserer Stelle tätig. Wir danken ihm sehr für die engagierte und vertrauensvolle Arbeit in dieser Zeit und wünschen ihm für die kommenden Jahre viel Freude und Erfolg.

Als Nachfolger haben wir Andreas Klöhr gewinnen können. Er ist Sozialpädagoge und Systemisch-integrativer Paar- und Familientherapeut und hatte bereits seit 2017 als Praktikant in unserem Beratungsteam mitgearbeitet. Wir freuen uns sehr, dass er uns jetzt in der Festanstellung dauerhaft verstärkt.

Erfreulicherweise haben wir im letzten Jahr ebenfalls den Umfang der Festanstellungen aufstocken können, so dass wir auch an der Landsberger Stelle an allen Wochentagen in Vollzeit Beratungen anbieten können.

Besondere Angebote

Das in 2017 neu entwickelte Kursangebot für Paare zum Thema „Wie können wir unsere Beziehung stärken“ hat sich bewährt und wurde Anfang 2018 erfolgreich abgeschlossen. Es wird in vergleichbarem Format nun regelmäßig an der Hauptstelle in Weilheim angeboten und auch der neue Kurs ist bereits voll belegt.

In Zusammenarbeit mit der Ehe- und Familien-Seelsorge haben wir im Rahmen der Marriage Week in Landsberg einen Workshop für Paare durchgeführt: Unter dem Motto „Was Paare stärkt“ gab es theoretische Impulse und praktische Übungen zum Mitmachen für alle Teilnehmer.

Supervision

Von Januar bis einschließlich Dezember 2018 wurden wir supervisorisch von Boris Trapp begleitet. Er ist Diplom-Pädagoge, systemischer Berater, Familientherapeut und Supervisor (DGSG) und hat uns in vielen kritischen Fällen und Themenbereichen unserer Arbeit neue Handlungsspielräume und wertvolle praktische sowie methodische Impulse gegeben. Wir verabschieden uns von ihm mit einem ganz herzlichen Dank für die fundierte und kooperative Begleitung.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an unsere Zuschussgeber aus den Landkreisen Weilheim, Landsberg/Lech und Starnberg für die fortgesetzte finanzielle Förderung unserer Arbeit.

Ebenso sind wir unseren Klientinnen und Klienten dankbar, für Ihr Vertrauen in unsere Beratungsarbeit und die Spenden, mit denen sie uns unterstützen.

Wir haben in allen drei Landkreisen, in denen wir tätig sind, einige Teams und Treffen mit Vernetzungspartnern besucht. Dieser Austausch und die gegenseitige Kooperation ist sehr lebendig und unverzichtbar für unsere Arbeit. Dafür danken wir sehr.

Eva Micus
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Micus Eva

Sekretariat und Verwaltung:

Uhl Barbara

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brosowske Christa

Hofer-Filser Wilma

Klöhr Andreas (fest ab 01.08.2018)

Misgeld Birgit

Ried Albert (bis 31.07.2018)

Tissen Anatol

Anschrift:

Weilheim: Waisenhausstr.1, Tel. 0881 – 90 11 509 11

Starnberg: Weilheimer Str.4, Tel. 08151 – 27 43 43

Landsberg/L.: Brudergasse 215, Tel. 08191 – 47 262

Beratungsstunden

gesamt	1825
Einzelberatung	680
Paarberatung mit 197 Paaren	1122
Familienberatung mit 3 Familien	13
Gruppenberatung	4
Telefonische Beratung	5
E-Mailberatung *)	0
Fallbezogene Kontakte	1

Anzahl der Fälle 319

Beratende Personen 518

weiblich	287
männlich	231

Personen nach KJHG 323

aus dem Landkreis Weilheim/Schongau	128
aus dem Landkreis Starnberg	45
aus dem Landkreis Landsberg	119
aus anderen Landkreisen	31

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Beratungsanlass

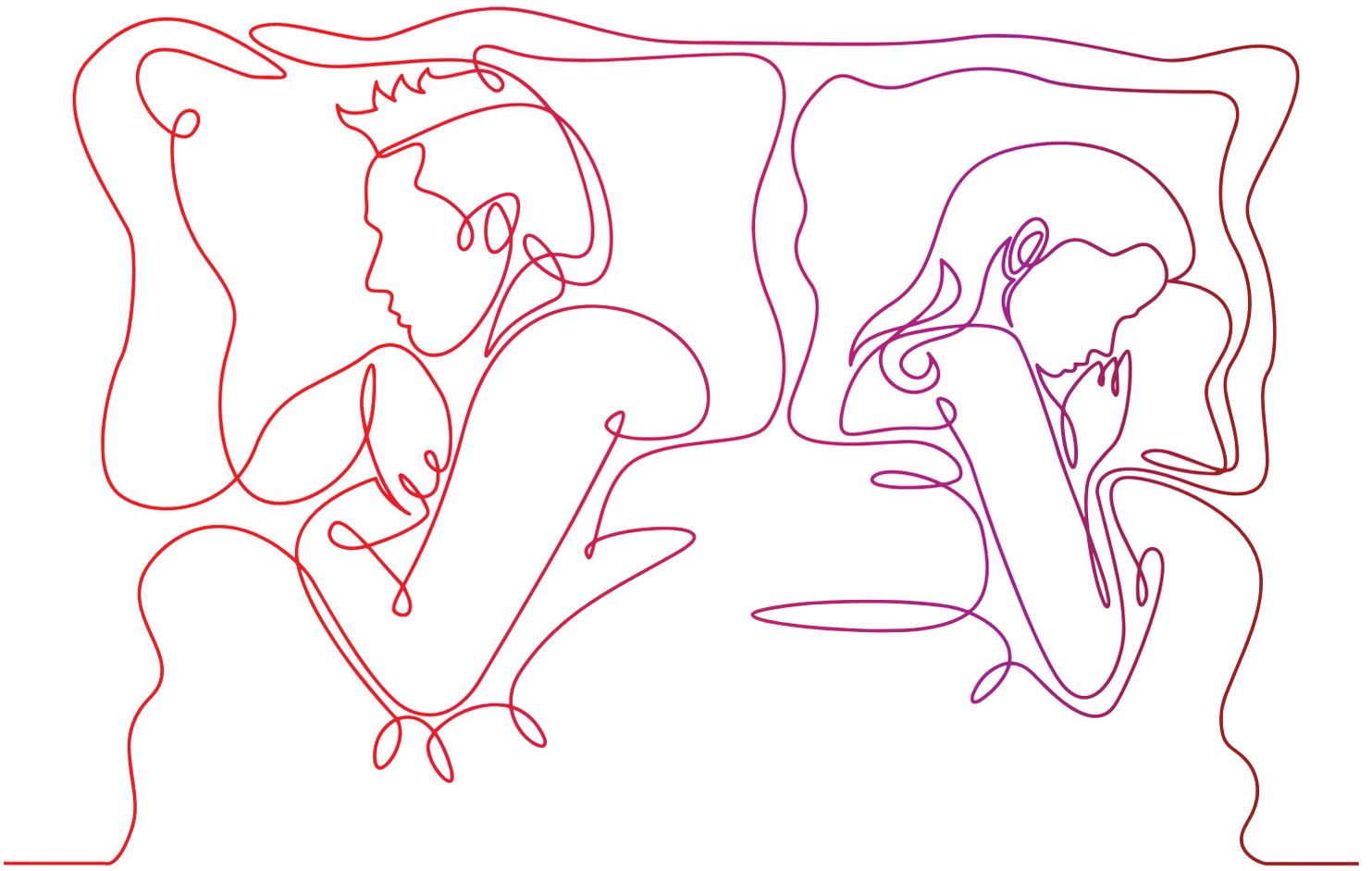
Herr und Frau W., beide Anfang 50, melden sich an der Beratungsstelle. Sie sind seit 20 Jahren verheiratet und haben drei zum Teil sehr anstrengende Jungen im Teenager-Alter. Frau W. ging die letzten Jahre voll in ihrer Rolle als Mutter auf und hat ihre Berufstätigkeit immer den Familienbedürfnissen angepasst. Dabei haben beide Ehepartner Ihre Beziehung aus dem Blick verloren, das Sexualleben ist völlig eingeschlafen und der Alltag dominiert alles. Da sie auch keine Unterstützung von den Eltern haben, bleibt kaum Zeit für das Paar.

Vor 5 Jahren hatte die Klientin eine Affäre mit einem Arbeitskollegen und hat das ihrem Mann erst vor kurzem gebeichtet. Sie leidet sehr unter Schuldgefühlen bezüglich ihrer Außenbeziehung und ist außerdem wegen einer Depression in Behandlung. Herr W. spricht die Affäre seiner Frau und die Depression nicht an.

Beide möchten gerne wieder ein Paar sein, wissen aber nicht, wie sie wieder mehr Nähe und Kommunikation herstellen können.

Beratungsanlass

Frau W. ist 45 Jahre alt, verheiratet, keine Kinder und berufstätig. Ihr Mann, ebenfalls berufstätig und sie leben in einem gemeinsamen Haus, das beide auch finanziell voneinander abhängig macht. Da beide viel arbeiten ist der Alltag ihre größte Herausforderung. Viele Tätigkeiten, wie Fernsehen, Handy oder Tablet werden zu Gewohnheiten und im Lauf der Zeit verliert das Paar die Verbindung zueinander. Wünsche werden als Kritik verstanden und es kommt regelmäßig zu Streitigkeiten, die oftmals mit Schweigen und Rückzug von beiden beendet werden. Sie suchen eine Paarberatung auf, da sie merken, dass ihnen etwas abhanden gekommen ist und sie so keine gemeinsame Zukunft gestalten können.



*Jede Betrugsgeschichte
war einmal eine Liebesgeschichte*

Armut – auch ein Thema für die psychologische Beratung

Sabine und Michael S. haben einen Termin für eine Beratung vereinbart. Vor mir sitzt ein attraktives, gut gekleidetes Paar. Schnell kommen wir miteinander ins Gespräch. Beide erzählen, wie zufrieden sie mit ihrer Beziehung sind und wie stolz sie auf ihre zwei Kinder sind. Auf den ersten Blick scheint alles perfekt zu laufen. Doch der Eindruck täuscht. Auch wenn es beiden zunächst gut gelingt, ihre Müdigkeit, Niedergeschlagenheit und Traurigkeit zu verbergen, verschaffen sich diese Gefühle im Laufe des Gespräches immer mehr Raum.

Als beide Vertrauen zu mir geschöpft haben, teilen sie mir mit, was der eigentliche Grund ihres Besuches ist. Sabine und Michael S. möchten mit mir über ein Thema sprechen, für das sie sich sehr schämen: Armut. Sie beschreiben, wie demütigend und komplex dieses Thema für sie derzeit ist. Schon seit einiger Zeit versuchen sie, vor den damit einhergehenden Folgewirkungen zu fliehen. Aber der durch die Armut erfahrene Mangel führt bei ihnen zu immer mehr Stress, der sich auf sie selbst, ihre Ehe und ihr Familienleben auswirkt. Nur wenige Menschen wissen davon. Beide sind froh, dass sie einen Ort gefunden haben, wo sie das, was sie gerade bewegt, in einem vertraulichen Rahmen besprechen können.

Ich frage die beiden, wie sich die Armut in ihrem Leben konkret auswirkt. Sie erzählen, wie sehr sie sich gerade verloren fühlen. Sie berichten davon, wie sie unverschuldet plötzlich arbeitslos geworden sind, obwohl sie qualifizierte Fachkräfte sind. Als Hartz IV-Empfänger leiden sie unter einer hemmungslosen Verarmung. Sie fühlen sich nicht ausreichend versorgt mit materiellen Gütern. Darüber hinaus ist Frau S. psychisch erkrankt. Angesichts der entmutigenden Zukunftsperspektiven machen sich bei beiden vielerlei diffuse Ängste breit. Herr S. erzählt, wie er seit einiger Zeit unter Schlafstörungen und Panikattacken leidet. Frust und Perspektivlosigkeit nehmen in ihrem Alltagsleben immer mehr Raum ein. Auch plagen sie Selbstzweifel. Das belastet ihre Ehe und ihr Familienleben.

Früher hätten sie nie Probleme mit ihrem Selbstwertgefühl gehabt. Das sei nun aber anders. Sie schämen sich dafür, arm zu sein. Es vergeht kein Tag, an dem sie nicht schmerzlich merken, wie sie wegen der fehlenden finanziellen Mittel gesellschaftlich nicht mehr so mithalten können wie früher. Ihre Armut hat viele Facetten. Sie führt z.B. dazu, dass sie weniger Freundschaften pflegen und auch z.B. den Kontakt zur Schule meiden, wo möglich. Früher sind sie gerne mit ihren Kindern ins Kino, in den Zoo oder ins Schwimmbad gegangen. Dies sei finanziell aber nicht mehr möglich. Der Sportverein der Kinder musste gekündigt werden und die Klassenfahrt musste abgesagt werden. Sie fühlen sich immer mehr isoliert, diskriminiert und ausgegrenzt.

Frau S. und Herr S. sind nicht die ersten Ratsuchenden bei denen mir die Komplexität des Themas Armut begegnet. Ich befürchte, die Auswirkungen von Armut werden auch in der Arbeit einer psychologischen Beratungsstelle immer mehr zum Thema.

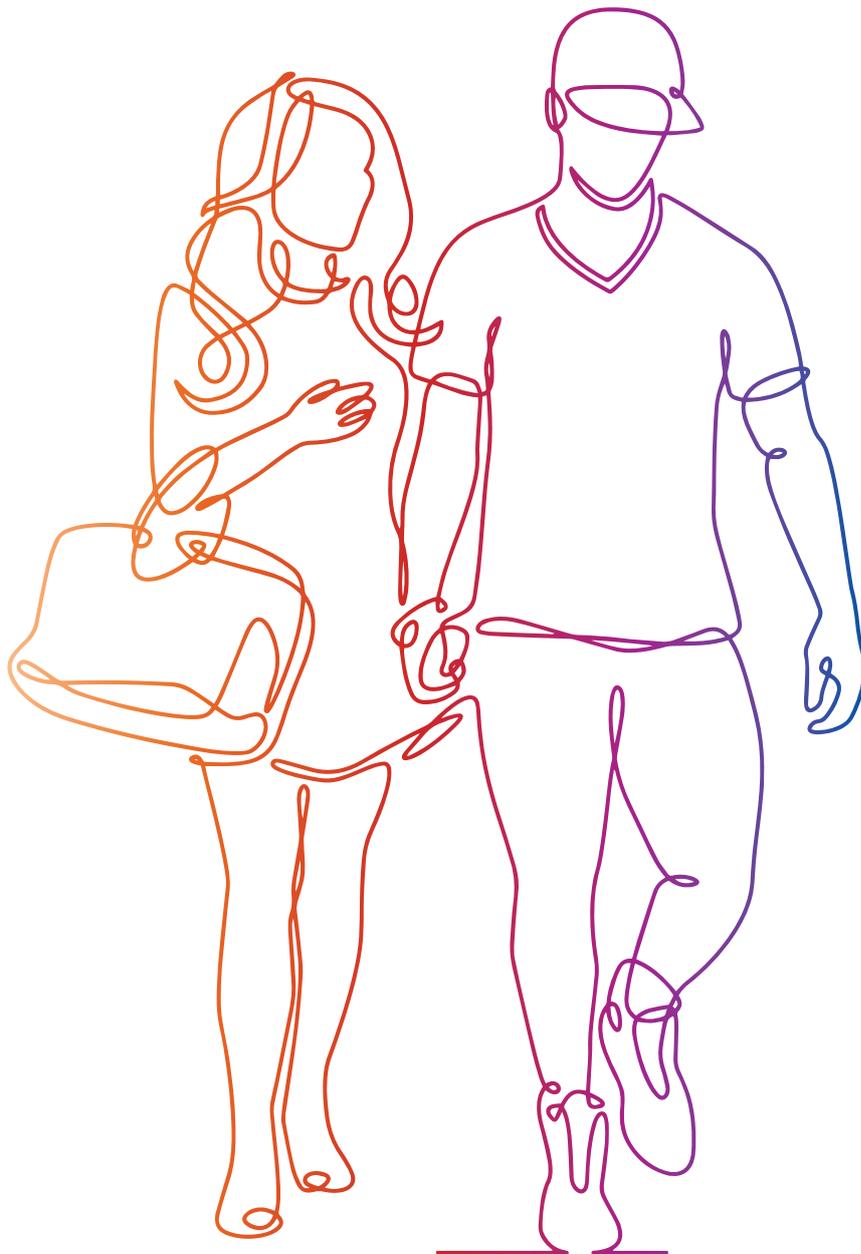
Für mich als Berater bedeutet es zunächst, den von Armut betroffenen Ratsuchenden, mit Interesse und mit einer Haltung des Annehmens zu begegnen. Man lernt man das Leben aus dem Blickwinkel der am Rande der Gesellschaft Stehenden kennen. Die Hoffnungslosigkeit und Ratlosigkeit, die aus dieser schwierigen Lebenssituation resultiert, ist spürbar. Im Gespräch mit Herrn und Frau S. habe ich festgestellt, dass es den beiden sehr wichtig war, neben der Schilderung der materiellen und psychischen Auswirkungen der Armut, darauf hinzuweisen, dass sie unverschuldet in diese Situation geraten sind. Sie sehen sich beide als Opfer eines sozio-politisch-ökonomischen Systems. Bevor konkrete Unterstützungsmöglichkeiten näher in den Blick genommen wurden, war es für sie von großer Bedeutung, zunächst über ihre mit der Armut einhergehende Beziehungskrise, den psychischen Problemen und den Erziehungsproblemen zu sprechen. Erst einigen Beratungsgesprächen war das Paar für eine Weitervermittlung auch an andere Einrichtungen bereit.

Wie aus diesem Beispiel deutlich wird, sind Menschen, die von Armut betroffen sind, abgeschnitten von der gesellschaftlichen Teilhabe. Aus Gründen des Selbstschutzes tendieren sie dazu, sich abzukapseln und die mit der Armut einhergehende Schwierigkeiten auszublenden. Die Probleme scheinen unüberwindbar und vielen Eltern ist es mangels Kraft nicht mehr möglich, z.B. einfühlsam auf die Bedürfnisse ihrer Kinder zu reagieren oder sich bezüglich ausgelöster Ehekrise Hilfe und Beratung zu suchen. Viele von der Armut Betroffene äußerten mir gegenüber aber auch, dass sie keinen Ausweg mehr sehen, den Teufelskreis von Armut und Perspektivlosigkeit zu durchbrechen. Wo Hoffnungslosigkeit und Ausweglosigkeit in einer Familie überhandnehmen, droht jedoch immer die Gefahr, dass die Haltung um sich greift: „Es bringt ja eh nichts“.

Als Berater sehe ich es als meine Aufgabe, dieser Sprachlosigkeit und Ratlosigkeit etwas entgegenzusetzen. Im konkreten Beispiel habe ich dies z.B. durch zirkuläre Fragen, die in wirkungsvollen Reflexionen und in ständigen Wiederbewertungen des Problems resultierten, gemacht. In dem Maße wie ich versuchte, die Lebensrealität der beiden Ratsuchenden zu verstehen, wurden sie Schritt für Schritt von einer überraschenden Hoffnung angesteckt. Stück für Stück gelang es Herrn und Frau S. neue Perspektiven zu eröffnen und ihre durch die Armut erlangte Handlungsunfähigkeit zu überwinden. Beide gaben mir in den Gesprächen zu verstehen, wie dankbar und erleichtert sie sich fühlten. Endlich konnten sie einmal vor einer anderen Person loswerden, was sie innerlich bewegt. Ihre durch die Armut ausgelösten Diskriminierungserfahrungen und ihr beschädigtes Selbstwertgefühl kamen beispielsweise zur Sprache und konnten bearbeitet werden. Ab diesem Punkt waren sie auch für ein vernetztes Arbeiten bereit und nahmen weitere Hilfe in Anspruch. Ich habe sie bezüglich ihrer sozialen Anliegen über den Dienst der Caritas informiert und wegen ihrer Erziehungsprobleme ihnen die Erziehungsberatung empfohlen. Hinsichtlich ihrer Ehekrise ist das Paar noch bei uns in Paarberatung.

Dr. Paulo Nicolay Menezes
stv. Leiter EFL Kempten

*Eines der wesentlichen Elemente der Heilung ist es,
Möglichkeiten zu finden,
die zahlreichen „Teile“ wieder zusammenzubringen,
die uns ausmachen,
die wir aber unterwegs zurückgelassen
oder verbannt haben.*



gefördert durch:



**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**



Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
der Diözese Augsburg